

ARMUT - JEDER KANN DER NÄCHSTE SEIN

Nr. 50 - Juni 2000

2 DM

davon geht eine Mark direkt
an den/die Verkäufer/in

Hempels **STRASSEN**magazin



Hempels-Gegenstück zur Fußball-Europameisterschaft



Endlich ist es soweit.

Am 3. Juni kämpfen Amateurmansschaften aus ganz Schleswig-Holstein um den Hempels Cup.

Nachdem letztes Jahr 16 Teams angetreten waren, rechnen wir dieses Jahr mit noch mehr Fußballbegeisterten. Ab 11⁰⁰ Uhr wird auf dem Professor-Peters Platz, Westring 200 in Kiel verbissen, aber mit viel Spaß um den Sieg gerungen. Den Reinerlös der Veranstaltung bekommt diesmal die Arbeitsloseninitiative Kiel e.V. ZuschauerInnen sind herzlich willkommen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

ms.



Hempels Straßenmagazin

gratuliert der SG Flensburg-Handewitt und dem THW Kiel zu ihrem Erfolg in der Handballbundesliga

Anzeige

NEUBAU

Pflegepension Schwedeneck
 Dr. Reinhard Becker und Peter Böge GbR,
 Strandstr. 1, 24229 Schwedeneck

Für unser neues Team in Dänisch Nienhof suchen wir:

- Exam. Krankenschwestern und Krankenpfleger-
- Exam. Altenpfleger/innen
- Schwesternhelfer/innen
- Reinigungskräfte

Telefon: Schwester Karin 0431/32 918 101
 oder Schwester Heike 04308/587

Liebe Hempels, Manni und Moni

Da habt Ihr ja wieder eine tolle Idee gehabt und ich bin begeistert dabei, um Briefe zu beantworten und Päckchen zu schicken, um so ein wenig Freude von draußen nach drinnen zu bringen. Strafe muß sein, aber man braucht doch gerade in dieser Situation einen Menschen, der zuhören kann und einem freundlich entgegenkommt! Also schreibt mir ganz einfach.

Eure Susanne



Um mich herum ist es grau
 Meine Augen tränen
 Ist es die Sehnsucht
 Ich weiß es nicht genau

Meine Augen brennen immer mehr
 Weil ich alles verlor
 Oder es keinen Ausweg gibt
 Und meine Freunde vermisse ich sehr

Die Tränen rinnen auf mein Kinn
 Doch bleibt die Frage
 Warum war ich nur so dumm
 Im Drogensumpf hing ich drinn

Durch meine Tränen schimmert ein Ast
 Ich halte mich daran fest
 Ein Dank an Euch-Hempels
 Für Eure Hilfe, hier im Knast

Danke Euer Stefan

Hallo Knackis



Wir haben für Euch die JAIL MAIL eingerichtet, damit Ihr ein Sprachrohr „auf der Straße“ habt.

Wenn Ihr glaubt Ihr seid allein,
 dann schaut mal in die Hempels rein.

Schreibt uns wenn ihr Briefkontakte sucht, wenn Euch sonst niemand ein Knastpaket packt, oder wenn Ihr einfach mal von Euch erzählen wollt...

t. tiger

Anzeige

AIKIDO im Budo-Klub akamon e.V.
 Info: 0431/6475627
 http://www.aikido-bund.de

AIKIDO



Klappe auf - Klappe zu Hempels - Die Fünfzigste

Liebe Leserinnen & Leser

In unserem ersten Magazin wünschten wir noch, das unser Hempels-Projekt auch tatsächlich so erfolgreich wird, wie wir es uns vorstellten. Dieser Wunsch wurde zum Teil erfüllt - so daß wir auf eine kleine Erfolgsstory zurückschauen konnten.

Die Zahl Fünfzig sagt an sich nichts. Doch unsere Leser & besonders unsere Mitarbeiter wissen, wieviel Ängste, Arbeit & Schwierigkeiten damit verbunden waren. Bis zu diesem 5zigsten Magazin, das sie nun in Händen halten, war es ein langer & steiniger Weg, an dem viele Menschen mitgearbeitet haben. Für viele von uns wurde das Hempels Projekt zu einem Wiedereinstieg in ein geregeltes Leben.

Wir arbeiten daran, auch weiterhin vielen Menschen, durch unser Magazin, Information & Aufklärung zu bieten - gegebenenfalls zu helfen & bei Widrigkeiten Lösungsvorschläge zu liefern.

Mit Ihrer Unterstützung werden wir auch weiter ein Magazin bleiben, das sich für die Belange der Armen & Ausgegrenzten stark macht.

In diesem Sinne wünschen wir uns noch viele Hempels.

Ihr
T. Wiger

Die ersten Hempels....



■ Leserbriefe	2
■ Editorial	3
■ Unsere „Heinzelmenschen“ Das bunte Dankeschön	4-5
■ Rio Reiser & die Rollheimer... Erlebnisbericht um die „Scherben-Nacht“	6-7
■ Selbstjustiz im „Konsumtempel“	8
■ Buchtip	8
<i>TILL & TELFEL</i>	9
■ Tips und Termine	10-11
■ Kurz & Knapp	12-13
■ Mai-Kundgebung in Flensburg	14
■ Heilsarmee Flensburg aufgelöst	14
■ Arbeit bei Hempels statt Strafe...Warum?	15
■ Flensburg: Verschärfter Anleinzwang	16
■ Persönliches Fazit 50. Hempels	17
■ Geburtstags-Gruß an „Oma Hempels“	17
■ Theater: „Obdach, Fertig, Los“ in Husum	18-19
■ Mensch Kinnas,	19
■ Anspruch auf Sozialhilfe?	19
■ „Ein Teil mehr im Einkaufswagen...“	20
■ Obdachloser klagt erfolgreich	21
■ Szeneseiten	22-23
■ Interview mit einer Verkäuferin Manuela	24
■ Aus der Sicht eines Gastes: Das Hempels Club-Café	29
■ Rassismus bei der Wohnungssuche?	29
■ Anlaufstellen	30
■ Kleinanzeigen	31

Hempels ohne Ehrenamtliche? Geht nicht!

Hier kommt das große bunte Dankeschön an unsere ganzen ehrenamtlichen Helferlein ohne die wir Hempels völlig aufgeschmissen wären.

Sie halten den Telefonkontakt, schmeißen den Büroalltag, fahren für uns hin und her, helfen aus, wo sie können. Alle Angestellten von Hempels sprechen hier ihren Dank an SIE, die wir dringend brauchen, aus. Auch Dank an Alle, die wir jetzt hier nicht einzeln erwähnt haben!

Die Hempels-Crew



Computer kaputt, Telefon funktioniert nicht, der Kopierer spinn. Was machen, von Elektronik hat bei uns eigentlich keiner viel Ahnung. Handwerker kann keiner bezahlen. Zum Glück gibt es ja Wulf. Der schraubt in kürzester Zeit alles auseinander, wieder zusammen und alles klappt. Das Ganze dann auch noch ehrenamtlich. Schon oft hat er uns gerettet. Von uns liebevoll „Genosse Kabelsalat“ genannt, können wir auf ihn nicht verzichten. Danke „Schraubatz“ für Deine spektakulären Rettungsaktionen!

Arbeit in das Hempels Leben- und Magazin bringt Ihr, Anita & Dagmar, mit kreativen Einfällen, Umsetzungen und hochwertigen Illustrationen. Ein GROSSES Merci für diese (weitere) künstlerische Bereicherung.



Illustration von Anita Schwiager

Micha, der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, nämlich am Hempels-Bürotisch, eine Handbreit weg vom Telefon, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, sämtliche Termine entgegen- und auch wahrnimmt und seine Blätter verwelken nicht, dabei fit ist wie ein Turnschuh. Der schon am frühen Morgen verwurzelt dasitzt, als sei er die ganze Nacht seßhaft und tätig gewesen. Treu, gleichmütig, ruhig und freundlich besorgt er den Bürotagesdienst, beeinflusst und bewirkt Saat und Ernte von Hempels. Er scheint uns unentbehrlich zu sein. Danke Micha!

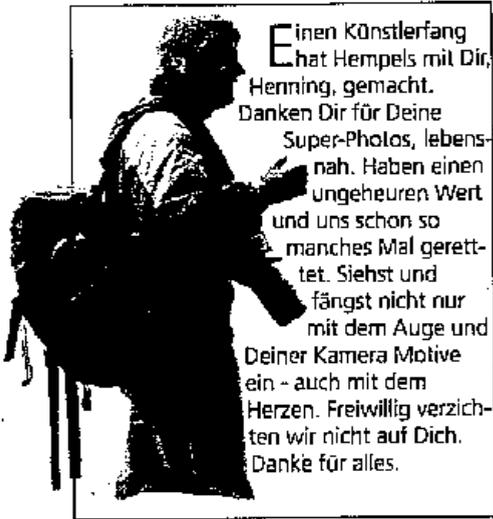


Kalender? Video? Fotos? Ja ganz richtig, der Martin Ruppert. Danke, daß Du Hempels immer wieder mit neuen, außergewöhnlichen Ideen bereicherst. Hast Einfälle wie die Kuh Ausfälle. Danke, daß Du Dich nicht entmutigen läßt und dranbleibst. Der Kalender 2001 wird schon sehnsüchtig erwartet.

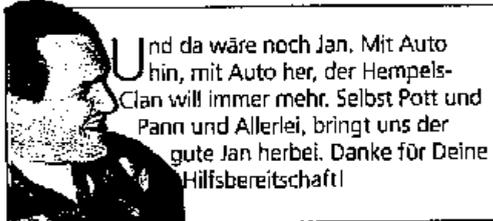
Stille Wasser - Gründe tief! Das ist Lars. Ohne viele Worte bringt er sich für Hempels ein: als Springer, hier mal Fotograf, da mal als Chauffeur und, und, und... Jeder reibt sich an Hempels, der sich mit Hempels einläßt. So kann auch mal ein stilles Wasser zum Sturmtief werden. Abstand ist dann dran. Annäherung der nächste Schritt. Danke für Dein Einspringen, Starkmachen und Durchhalten.



Dagmar bei der Arbeit zu der Plakataktion von Hempels

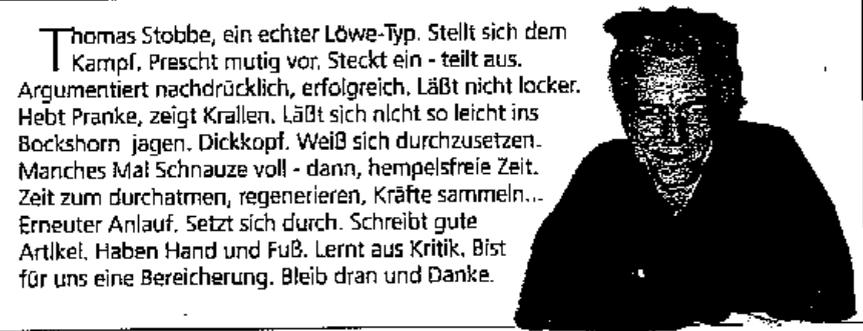


Einen Künstlerfang hat Hempels mit Dir, Henning, gemacht. Danken Dir für Deine Super-Photos, lebensnah. Haben einen ungeheuren Wert und uns schon so manches Mal gerettet. Siehst und fängst nicht nur mit dem Auge und Deiner Kamera Motive ein - auch mit dem Herzen. Freiwillig verzichten wir nicht auf Dich. Danke für alles.



Und da wäre noch Jan. Mit Auto hin, mit Auto her, der Hempels-Clan will immer mehr. Selbst Pott und Pann und Allerlei, bringt uns der gute Jan herbei. Danke für Deine Hilfsbereitschaft!

Bernie, bist 'nen spitze Postkartenverkäufer. Der Einzige, wo gibt. Als Losverkäufer bei unserer Jubi-Party '00 hast du uns auch gedient. In Dir schlummern viele Talente. Danke für Deinen Einsatz.



Thomas Stobbe, ein echter Löwe-Typ. Stellt sich dem Kampf. Prescht mutig vor. Steckt ein - teilt aus. Argumentiert nachdrücklich, erfolgreich. Läßt nicht locker. Hebt Pranke, zeigt Krallen. Läßt sich nicht so leicht ins Bockshorn jagen. Dickkopf. Weiß sich durchzusetzen. Manches Mal Schnauze voll - dann, hempelsfreie Zeit. Zeit zum durchatmen, regenerieren, Kräfte sammeln... Erneuter Anlauf. Setzt sich durch. Schreibt gute Artikel. Haben Hand und Fuß. Lernt aus Kritik. Bist für uns eine Bereicherung. Bleib dran und Danke.



Auch unsere Kneipencrew wird von ehrenamtlich natürlich auch gewaltig unterstützt. Zum einen wäre da unser Quotenpunker Jochen, der vielen als ehemaliger Zivi in der ZBS bekannt sein dürfte. Wir Hempels danken diesem irokesenschnittigen, heiteren, jungen und dynamischen Typ, der mit vollem Einsatz den durstigen und hungrigen Cafésbesuchern dient. Er, der sich schon jetzt als zukünftigen Innenminister Deutschlands im Jahre 2020 wähnt! Leute kommt. Noch ist die Zeit, daß ihr von ihm bewirtet werdet.

Und natürlich Thodde, seines Zeichens politisch korrekter Kurzhaariger, der stets bemüht ist, ein musikalisches Gegenstück zu dem bei „Kneipenknecht“ Rüdigerso beliebten „Radio Nora“ zu schaffen. Gelingt ihm gut, (hähäh, die Tippse). Besten Dank auch Dir!

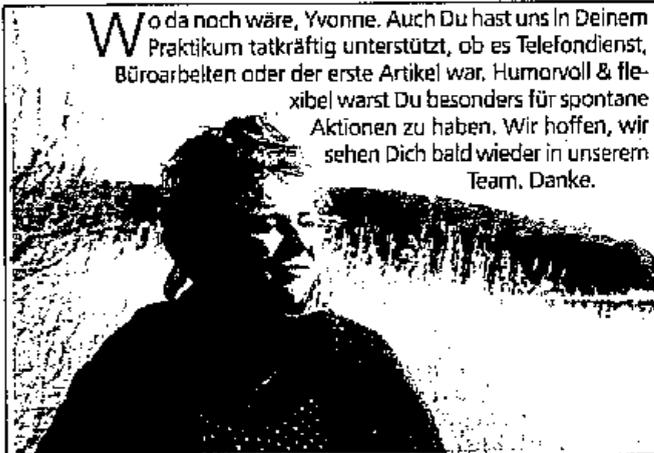


Eine Hempels ohne Tili & Teufel von Nils? Geht nicht. Wir bewundern dich. Dein Hirn spuckt ständig neue Geschichten aus. Dein Tili & Teufel fällt völlig aus dem Rahmen. Resonanz ist gut - Leser loben Dich. Danke für Deinen Beitrag!



Der Wasser-Mann, der Christian. Hartnäckige. Computerarbeit hast Du geleistet. Adressen auf Vordermann gebracht, Anlaufstellen gesammelt. Eine Portion Geduld gehört dazu. Wir danken Dir dafür, daß Du Hempels als Praktikumsstelle genutzt hast.

In der Kieler Tageswohnung steht er den Ratsuchenden mit seiner Erfahrung als Sozialpädagoge zur Seite. Bei Hempels hat er ein Auge auf unsere Buchführung. Gerhard prüft unseren Jahresabschluß. Akribisch kämpft er sich durch die Belege. Trotzdem immer freundlich und humorvoll, ist er bei allen sehr beliebt.



Wo da noch wäre, Yvonne. Auch Du hast uns in Deinem Praktikum tatkräftig unterstützt, ob es Telefondienst, Büroarbeiten oder der erste Artikel war. Humorvoll & flexibel warst Du besonders für spontane Aktionen zu haben. Wir hoffen, wir sehen Dich bald wieder in unserem Team. Danke.

Was wäre Hempels ohne unsere Korrektoren, Reinhild, Olli und Henning? Einfach nicht leserlich und verständlich. Mißzuverstehen! Und erst recht jetzt mit der neuen Rechtschreibung, wo's um mehr geht als um Hempels mit 's oder ohne 's. Wir sind Euch sehr dankbar, daß Ihr uns lesefreundlich macht.



stellvertretend für all unsere tapferen Korrektoren: Olli



Hempels unter Sternen in Berlin

Rio Reiser & die Rollheimer von Köpenick

Zum Gedenken an Rio Reiser & dem 30-jährigen Bestehen der Ton Steine Scherben - Familie, fand in der Nacht zum 1. Mai, in der Volksbühne zu Berlin, eine „Scherben-Nacht“ unter Sternen statt.

Die Scherben sind schon immer etwas mehr gewesen, als eine erfolgreiche Band um den Sänger, Rio Reiser. In den 30 Jahren sind es Tausende geworden, die auf irgendeine Art am Leben der Scherben teilnahmen. Schon Monate vor dem 1. Mai suchten die treuen Fans Mitfahr- & Schlafgelegenheiten für die Scherben-Nacht. Wir Hempels hatten von John Banse - aufgrund unseres Artikels in der April-Ausgabe - eine Einladung erhalten. Da wir mittlerweile Freunde geworden sind, hatte John auch für uns Schlafplätze besorgt.

Wir Berlinfahrer waren schon Wochen vorher ganz aufgeregt & nervös - wir konnten es kaum abwarten. Drei Tage vor dem Konzert - auf vier Bühnen sollte die Geschichte der Scherben Revue passieren - ging es mit dem „Bonbon-Auto“ von Hempels los, Richtung Berlin.

Freitagnachmittag, Thomas & Tom Tiger sind auf dem Highway - der dritte Mann, Jo, sollte erst am Sonntag, kurz vor zehn Uhr, an der Volksbühne eintreffen. Bei blauem Himmel schnurte der Wagen auf der endlosen Autobahn dahin. Wir erreichen ehemaliges Ostgebiet - durchqueren einsame, ländliche Gegenden - bis wir uns nach Stunden der Hauptstadt nähern.

Gegen zehn Uhr abends kurven wir über den neonerleuteten Kurfürstendamm. Wir sind im Herzen Berlins. Dieser Wüste aus Stahl & Glas. Wo die Liebe verkauft wird & der Haß verschenkt, wo die Mörder belohnt werden und die Heiligen gehenkt... verlassen liegen schwarze Pumps mit goldenen Schleifen, in der regennassen Gasse vor Lulu's Bar. Die nächste Telefonzelle gibt uns Auskunft - wir haben John in der Leitung. „Ja, ja - wir sind jetzt da.“ Wir erzählen John, wo wir jetzt mit dem Auto stehen. „Gut, das ist kein Problem - fahrt Richtung Osten. Bis Treptow, dann haltet euch auf der Landstraße, bis ihr in Köpenick seid.“ - Das taten wir & in Köpenick riefen wir noch einmal an. Treffpunkt war nun: Mitternacht vor dem

Köpenicker Rathaus. Da standen wir vor dem weltberühmten Rathaus & alles war menschenleer & finster. Bis dann Scheinwerfer die Szenerie erhellten & Autos mit KI-Kennzeichen eine Menge Leute ausspuckten.

Es ist John, sein Gitarrist Locke, Michaela & die Kieler Clique. John erzählt uns, daß seine Bude total überfüllt ist. Aber wir brauchen uns nicht zu sorgen, denn er hat die Hempels schon auf dem Rollheimerplatz angemeldet. Er fährt mit uns zur Wulfheide - wir müssen uns die Route genau merken - denn wir müssen John zurück nach Köpenick fahren & dann allein zur Wulfheide finden.

Wir finden unseren Weg in der Dunkelheit & den Platz hinter einem Hanomag, wo wir parken sollen. Der Mond scheint hell & wir stehen vor dem Domizil dieser Nacht. Ein wunderschöner, blauer Reisebus mit der Aufschrift: Wenn's um Geld geht Sparkasse. Beim Schein einer Kerze richten wir uns ein. Thomas hat ein Doppelbett, der Tiger ein kleines Sofa - gute Nacht.

Samstag morgen. Wir wachen aus unseren Träumen auf & haben uns den Schlaf noch nicht aus den Augen gewischt - als es draußen schon tuschelt & Schritte hin & her gehen. Wir klettern aus dem Bus & die Sonne scheint uns direkt ins Gesicht - über uns der blaue, mecklenburger Himmel. Da steht einer, der wackelt mit dem Kopf & kann scheinbar etwas nicht verstehen. Moin! sagen wir & stellen uns vor. „Ich bin Lutz & wundere mich eben über das platzsparende Parken.“ Er zeigt es uns. Ojemine, das war knapp - da paßt keine Briefmarke mehr zwischen. Unser „Bonbon-Auto“ hatte sich in das Hinterteil des Hanomag geschoben, so blechnah & hauchdünn, daß es ein Wunder war, nicht zusammen gebumst zu sein. Lutz hatte im Hanomag geschlafen. Er sagt, das wir ihn nicht berührt haben, aber er habe doch gedacht, wir knallen voll auf den Hanomag, als wir in der Nacht ankamen. So lernen wir Lutz kennen.

Und nun im hellen Licht des Tages, können wir uns ein vages Bild über die Größe des Rollheimerplatzes machen. Zuerst aber sehen wir eine bunte Prozession Punker vorbeiziehen. Wie eine Fatamorgana verschwinden sie um die nächste Wegbiegung. Lutz führt uns zu einem

Platz vor dem Gemeinschaftshaus. Dort stehen Tische & Stühle unter freiem Himmel, zwischen alten Reifen & zerlegten Motoren rumpelt friedlich eine Waschmaschine ihr Programm ab. Wir saßen am Tisch, tranken Kaffee & erzählten uns was. Langsam begann das Leben sich auch in den anderen Wagen zu regen. Einige Nachbarn kamen, um die Fremdlinge aus Kiel zu schauen. „Guten Morgen“ tönte ein Scherben-Lied aus einem der Bauwagen. Auch in Köpenick gibt es einen Kayser's. Da latschten wir zu Fuß hin. Die Punks vom Morgen lagen vor der Tür. Ein Ritual, wie wir später erfahren sollten. Wir packten die Tüten voll mit Proviant & Bier & zogen uns zurück in unsere Behausung - den blauen Bus mit der Aufschrift - Wenn's um Geld geht...

Sonntag morgen. Wie ein Hammer knallt die Sonne durch die Scheiben des Busses. Das treibt uns früh aus den Federn. Thomas & T. Tiger wandern auf schattigen Wegen, an deren Rändern junge Birken stehen. Überall auf kleinen Parzellen stehen liebevoll gestaltete Bau- & Wohnwagen, Busse in allen Ausführungen & die aller (un)möglichsten Fahrzeuge, in denen es sich leben läßt. Wohnen auf Rädern. Das Gelände ist riesig - es gibt Toiletten, Wasser & Strom. Jeder Rollheimer hat sich ein eigenes kleines Paradies errichtet. An einer Ecke bleiben wir vor einer Telefonzelle stehen - auch das gibt es hier. Wir kehren zurück zum Gemeinschaftshaus, daß aussieht wie ein römischer Tempel, weil es aus Theater-Dekorationen zusammen gebaut wurde. Dort treffen wir auf unsere Nachbarn, die am Tisch sitzen & den heutigen Tag besprechen. Heute ist der große Abend in der Volksbühne am Rosa Luxemburg Platz.

Neues Glas aus alten Scherben, werden auftreten - John Banse & Freunde werden Ton Steine Scherben spielen - Annette Humpe wird Scherbenlieder singen & Martin Paul wird sie am Klavier begleiten. Außerdem werden viele kluge Leute ziemlich viel über Rio & die Scherben erzählen. Tja, wir Hempels werden auch dabei sein, mit unseren Hempels & dem Ton Steine Scherben Artikel. Thomas will sich fein machen für den Abend & läßt sich seine Hose waschen. Wir erfahren, daß die meisten Leute hier schon früher für die Scherben auf die eine oder andere Art gearbeitet haben. Sie alle sind Teil der großen Scherben Familie. Wie in jeder Familie,

so gibt es auch bei den Scherben einen Familienkrach. Und wie immer, geht es um Freundschaft & Geld. Das hat uns aber nicht zu interessieren. Wir sind nach Berlin gekommen, um „unter Sternen“ zu feiern. So sitzen wir alle rund um den Tisch & erzählen uns die Geschichten, die uns auf der Zunge liegen. So erfahren wir viel aus dem Leben der Einzelnen. Da ist Heino - der schon für alle großen Bands gearbeitet hat. Bühnenaufbau bei den Rolling Stones - Bühnenabbau bei Pink Floyd u.v.a.

Aber heute hat niemand Lust auf Arbeit - alle wollen ins Konzert gehen. Nur der Buddha aus dem Bauwagen von nebenan, hat keinen Bock mitzukommen. Ein schwarzer Mercedes rauscht auf's Gelände & bleibt ein paar Meter vor dem Tisch stehen. Heraus klettert John & seine Untermieter. Na, jetzt geht es los. Alle sind nun beisammen & die Diskussionen nehmen ihren Lauf. Das Gerede schwappt hin & her. Lutz fragt nach Eintrittskarten. Schließlich muß John ziemlich genervt eine Menge Leute anrufen, damit wir alle auf die Gästeliste gesetzt werden. Die Volksbühne ist komplett ausverkauft. Die für Hempels reservierten Karten waren in weite Ferne gerückt. Jetzt standen wir wenigstens auf der Gästeliste. Aber meistens kommt es anders...

Was in unserem Fall kommen sollte, war eine Rota-Print mit Handkurbel. Aber nicht irgendeine Druckmaschine - diese Rota-Print hatte Geschichte gedruckt. In der Außerparlamentarischen Opposition der '69 Bewegung wurden Pamphlete & Flugblätter damit gedruckt. „Springer in den Zwinger“. „Keine Macht für Niemand.“ - „Krieg den Palästen.“ Diese Rota-Print hat eine lange Reise hinter sich. Sie hat in der Kommune 1 ihre politische Karriere begonnen & ist heute Abend Gast in der Volksbühne. Das war es, was John auf dem Herzen hatte. Er brauchte ein paar starke Leute, die mit ihm die Rota-Print - die hier auf dem Platz untergestellt war - nach Berlin bringen & in der Volksbühne aufstellen.

Das war die Stunde der Hempelianer. Wir hatten sofort erkannt, daß die Rota-Print unsere Eintrittskarte war. Gedacht, gesagt & schließlich mit angepackt - waren wir auf dem Weg mit ihr. Wir fuhrten kreuz & quer durch Berlin - mitten hinein in einen Platzregen mit Hagelkörnern so groß wie Taubeneier - aber wirklich - wir sahen kaum das Fahrzeug vor uns. Endlich hielten wir vor der imposanten Fassade der Volksbühne. Noch lungerten nur wenige Menschen auf der Treppe herum. Gemeinsam schleppten wir die Rota-Print die Stufen hinauf - hinein ins Theater & plazierten sie im Eingangsbereich. So kam es, daß wir schon frühzeitig am Ort des Geschehens waren. Denn von nun an waren wir offizielle Mitarbeiter. Leichtsinnigerweise hatte John uns mit dem Tourmanager von Neues Glas bekannt gemacht, der uns kurzerhand für den Bühnenaufbau engagierte.

Jetzt waren wir „backstage“. Konnten überall hin. Raus & rein - ganz wie es uns beliebte. Dazu hatte John uns noch eine handvoll Gutscheine für den Verzehr in der Theaterkantine besorgt. So ausgerüstet, nutzten wir die Gunst der Stunde & errichteten unseren Hempelsstand auf dem größten Tisch im Foyer. Darauf packten wir die Scherben-Hempels

& begaben uns nach getaner Arbeit auf die Suche nach der Kantine. Die Räumlichkeiten der Volksbühne sind abenteuerlich. Ein verworrenes Labyrinth aus unterirdischen Gängen führte zu einer Tür mit der Aufschrift: Exit. Dahinter war frohes Gelächter zu hören & das Geklapper von Geschirr. Eine Theaterkantine hat schon was ganz besonderes. Wir fühlten uns sofort wohl in diesem bunten & vielfältigen Gemisch der verschiedensten Menschen. Hier war Stimmung & pulsierendes Leben. Dauernd plärrte ein Lautsprecher: „Die Beleuchter bitte in den roten Saal.“ „Der eiserne Vorhang in fünf Minuten, bitte.“ So ging es ewig weiter. Jeder hier in der Kantine schien einen Job zu haben. Zwischendurch hörten wir den Aufruf unserer eigenen Namen. Bühnenhelfer für Neues Glas bitte in den grünen Saal. Wir fanden uns völlig dazugehörig, daß wir vergaßen, darauf zu reagieren & einfach sitzen blieben. Dann aber rief uns die Pflicht, wenn wir uns des Hempelstandes erinnerten. Völlig orientierungslos liefen wir durch die Katakomben.

Immer mehr Menschen strömten ins Theater. Die Zeit war schon ziemlich weit vorgerückt, als endlich unser dritter Hempelianer auftauchte. Jo war es noch gelungen hinein zu kommen, bevor draußen der Tumult losging, weil die Gästeliste verschwunden war. Selbst Rio's Mutter hatte eine Stunde zu kämpfen, um eingelassen zu werden. Jo war so freundlich, uns für kurze Zeit am Hempelstand abzulösen. Wieder waren wir dem Zauber der Kantine verfallen. An Bühnenaufbau war gar nicht zu denken. Wir legten einmal Hand an ein Klavier, daß in einen anderen Saal getragen werden mußte - dann war aber Schluß. Mittlerweile war es Mitternacht & viele wurden ungeduldig, weil der Auftritt von Neues Glas immer wieder verschoben wurde. Irgendwann hatte Jo keinen Nerv, noch länger zu warten & verabschiedete sich.

Aber dann, gegen halb zwei, waren Neues Glas endlich soweit. Der grüne Saal war gerammelt voll. Wir hatten natürlich einen Platz hoch oben in der dritten Loge. Und da saßen wir denn auch, ziemlich erhitzt vom Alkohol & der Aufregung des Tages. Die Sicht war fantastisch - unter uns tobte der Saal & auf der Bühne selber explodierte Neues Glas aus alten Scherben. Einzig Funky Götzner am Schlagzeug erkannten wir noch. Der neue Rio legte sich mächtig in Zeug - ein verdammte guter Sänger. Wir hielten es nicht mehr auf unseren Sitzen aus & drängelten uns bis an die Bühne vor. Plötzlich - ratzfatz - eine Zugabe noch & schon war der Spuk zu Ende.

Für ein Fest unter Sternen fanden wir das allzu schnell, den Auftritt von Neues Glas & waren enttäuscht. Zu Profithaft & Kommerziell das Ganze. Schade, daß wir den Auftritt von John Banse & friends, zum Schluß der Veranstaltung, verpennt hatten. Denn im roten Saal war einiges mehr, als bei Neues Glas, los gewesen, wie wir am nächsten Tag der Presse entnehmen konnten. Dort hatten die Scherben-Fans die Tür eingetreten, um wenigstens etwas zu hören, weil sie wegen Überfüllung nicht mehr reingelassen wurden.

Naja - selber schuld waren wir, weil wir zu oft in der Kantine waren. Aber alles in allem war es ein rauschendes Fest. Morgens um vier - wieder in der Kantine - saßen wir alle zusammen, die, die noch übrig waren & lauschten einem blonden Adonis, der von einem Theatergeiger begleitet, Ton Steine Scherben auf der Gitarre spielte & wunderschön dazu sang. Draußen zwitscherten schon die Vögel & die Morgensonne schien, als wir uns auf den Weg machten.

t. tiger

PS. Die Kurbel von der Rota-Print liegt im Hempels-Büro. Mit den Fingerabdrücken von Langhans, Teufel & Obermeier...

fahrradmanufaktur

SCOTT

Uttopia

BLÜDEREIT

fahrradies

der fahrradladen in kiel-wik:
spezialräder, werkstatt und rahmenbau
• adalbertstraße 11 • 24106 kiel
• tel: 0 431 33 20 16 • fax: 0 431 33 63 81
• net: www.fahrradies-kiel.de

Selbstjustiz im Kieler Sophienhof

Wachdienst contra Pressefreiheit

Kiel, 20.05.2000, 11:00 Uhr. Eine Gruppe politisch engagierter Frauen und Männer trifft sich auf dem Übergang zwischen Sophienhof und Bahnhof, um mit einer gewaltfreien Aktion gegen die Vertreibung von sozialen Randgruppen zu demonstrieren. Einige Transparente werden ausgerollt und Flugblätter verteilt. Die Teilnehmer setzen sich auf eine Seite der Brücke, somit haben Passanten weiterhin die Möglichkeit, den Übergang zu überqueren.

Wenige Minuten später tauchen einige der privaten Wachleute des Sophienhofs auf und versuchen die Demonstranten zu verjagen. Als ich dann für Hempels Straßenmagazin Fotos von der Aktion schießen will, eskaliert die Situation. Ein Wachmann geht aggressiv gegen mich vor und reißt mir den Lichtbildausweis, der mich als Reporter legitimiert, von der Jacke. Auch der Hinweis, daß ich von der Presse bin, interessiert den offensichtlich "gut geschulten" Wachmann nicht. Mir bleibt nichts anderes übrig, als die Brücke zu verlassen. Schließlich muß ich Angst um meine Fotoausrüstung haben. Die weiteren Bilder kann ich nur von außen machen. Den Ausweis erhalte ich endlich von einem Polizeibeamten zurück.

Um weiteren Ärger zu vermeiden, händigte ich den belichteten Film dem Sicherheitsmann aus, obwohl ich von der Polizei darauf hingewiesen wurde, daß ich dazu nicht verpflichtet sei. Leider stelle ich später fest, daß es der falsche Film ist.

Der Hintergrund der gesamten Aktion war, auf die verstärkte Privatisierung von öffentlichen Raum hinzuweisen. Gerade die Situation am Sophienhof und Bahnhof verschärft sich immer mehr. Die Szene weiß nicht mehr wohin. Nachdem der Sophienhof die Brücke gekauft hat, werden alle, die dem Betreiber nicht in den "Kram" passen verjagt. Natürlich finden auch wir exzessive Sauforgien in einem solchen Übergang nicht gut. Auch das Passanten angepöbelt werden finden wir natürlich

nicht in Ordnung. Trotzdem sehen wir die Gefahr, daß Punks, Obdachlose, Drogenabhängige usw. durch die sich ausdehnende Privatisierung "öffentlicher Räume" völlig aus der Innenstadt verdrängt werden sollen.

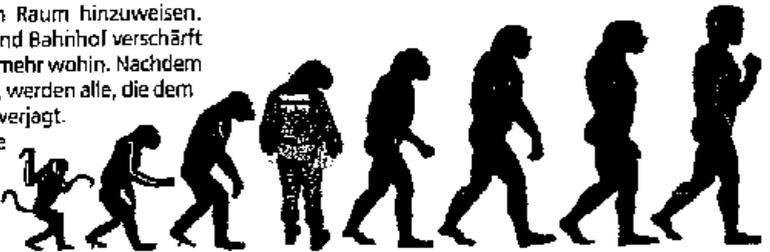
Wir verwehren uns auf das schärfste gegen das Verhalten des privaten Wachdienstes des Sophienhofs. Wie der Mitarbeiter dieses Unternehmens gegen einen Redakteur unseres Magazins vorgegangen ist, können wir nicht hinnehmen. Scheinbar fehlt es hier an jeglicher Schulung. Die Bewältigung von Streßsituationen scheint ein Fremdwort zu sein.

Gegen das Verhalten der Polizei dagegen war nichts zu sagen, ihnen ist es gelungen, durch ihr deeskalierendes Verhalten die Situation zu entspannen. Die Demonstranten brachen nach einigen Gesprächen die Aktion ab.

Aggressives Verhalten kam nur von Seiten der Wachleute und nicht von den Teilnehmern der Aktion. Intoleranz und mangelnde Ausbildung führten zu den Spannungen. Was wollen sich private Sicherheitsdienste noch herausnehmen, bevor sie jemand bremsen.

Weitere Hinweise zu dem Thema "Private Wachdienste" und "Vertreibung aus den Innenstädten" erhalten Sie unter Internetadresse: <http://www.savercity.de>. Die Webseite wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft Kritischer Polizistinnen und Polizisten gestaltet.

ms.



„Coole Typen und echte Kerle duschen eiskalt, pinkeln im Stehen und parken in der prallen Sonne. Alle anderen sind Warmduscher oder Abschiedswinkler.“



Buchtipp

Spotten in der Aufrisszone

Was sich hinter diesen Weisheiten und Fremdwörtern wie assig, chillen, Schlampenschlepper oder Assitoaster verbirgt wissen Sie noch nicht?

Da kommt das neue Wörterbuch der Szenesprachen gerade recht. Der Dudenverlag präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Trendbüro ein Nachschlagewerk der anderen Art: kurze, informative und witzige Texte informieren in sechs Kapiteln über das Insider-Vokabular der sogenannten Generation flex.

Die Nerds und Hacker surfen durch den Cyberspace. B-Boys und Fly-Girls spotten durch die Aufrisszonen. Raver chillen in den Lounges der Nacht. Wer wissen möchte, was smoth und was mell-low ist, wer an die Turntables und wer in die Halfpipeline gehört, warum geil old school und phat new school ist, braucht dieses Buch. Ein gut recherchiertes Nachschlagewerk für Jugendliche und Erwachsene, Eltern, Lehrer, Autoren und Texter, Partyhopper, Cracks und Wannabees. Auch in unserer Reaktion wird es einen festen Platz bekommen. Wundern Sie sich also nicht...

Ulrike von Stritzky

Trendbüro: Wörterbuch der Szenesprachen. Mannheim, Dudenverlag, Brockhaus AG, 2000. 224 Seiten, DM 24,90

TIPS & Termine

Kiel

Räucherei, Preetzer Straße 35, Kiel

- | | | |
|-----------|------------------|--|
| Di 06.06. | 20 ⁰⁰ | Open stage...
Don't serve on your knees
& XI - Funk-Rock-Pop Doppel |
| Mi 07.06. | 20 ⁰⁰ | Live Session
Der Musikertreffpunkt |
| Do 08.06. | 20 ⁰⁰ | Theater:
Endstation Sehnsucht |
| Fr 09.06. | 21 ⁰⁰ | Fiesta Flamencando
Carla & Miguel Ochoa mit Freunden |
| Di 13.06. | 20 ⁰⁰ | Irish Music
mit Gerry O'Connor, Siobhán Kennedy,
Jens Kommnik |
| Mi 14.06. | 15 ⁰⁰ | Disco
von Kindern für Kinder |
| Do 15.06. | 10 ⁰⁰ | Piratengeschichte mit dem Flunkerkönig
Bernhard Lassahn - Auf in die Südsee!
„Der Schatz der Bananenbieger!“ |
| Fr 16.06. | 20 ⁰⁰ | Theater:
Endstation Sehnsucht |
| Sa 17.06. | 22 ⁰⁰ | Gothic Night |
| Fr 30.06. | 20 ⁰⁰ | Frauenlesbenkultur lebt...
Jan Allain „A kind of glory“,
„Die Suche nach der zehnten Frau“
Lesung von Susanne Lütje,
Veranstalterinnen: Frauen Kultur und
Kommunikation Kiel e.V. und
Frauenlernwerkstatt
Diese Veranstaltung ist nur für Frauen! |



JAN ALLAIN
„A kind of glory“
Fr, 30.06., 20⁰⁰
RÄUCHEREI

The misfits of ska

From Punk to Ska - A statement against Racism

- | | | |
|----|--------|--|
| Fr | 09.06. | Fabrik (Hamburg) |
| Sa | 11.06. | 21 ⁰⁰ Pumpe (Kiel), Eintritt 16,- |
- Link 80:** Junge Power-Punk Kombo aus Californien
Mu 330: nach eigenen Aussagen „Bastarde, die Ska mit Rock, Punk, Noise und Mitgröhl-Songs vermischen und das ganze mit einer Doppel-Bass-Drum verquirlen“.
The Chinkees: (Die Schlitzaugen) sind eine asiatisch-amerikanische Band, deren Songs durch & durch vom alltäglichen Rassismus & Diskriminierungen in den USA erzählen, das Ganze unter treibendem Ska-Off-Beats tanzbar gemacht und sich damit vom dämmlichen Ska-Summer-Fun-Happy-Time 'Gelall' anderer Ska Bands absetzen.

Ein Teil der Gage wird US-Anti-Rassismus Institutionen zu caritativen Zwecken & zur Aufklärung über den täglichen Rassismus im Leben der 'Schlitzaugen' gespendet.



OLI
Neue Band,
neue Songs,
neuer Pop...
Do., 15.06., 22⁰⁰
TANZDIELE

TANZDIELE, Legienstraße 40, Kiel

- | | | |
|-----------|------------------|--|
| Do 01.06. | 21 ⁰⁰ | Body & Soul - DIE LIVE; TONTAUBE & SENSIBEL
Doppelkonzert. Was erwartet uns? Wir wissen
es noch nicht. anschl. Brüggmann - JAZZ |
| Di 06.06. | 22 ⁰⁰ | ELEKTRONISCHER DIENSTAG - FILM:
Gezeigt wird an diesem Abend Jörg Buttgerits
NEGROMANTIK. |
| Sa 10.06. | 22 ⁰⁰ | ELEKTRONISCHE DIELE: GAST DJ: MARC SCHNEIDER
Aus Hamburg zu uns in die Diele kommt er. Es
wird ein Abend mit tiefer House-Musik |
| Do 15.06. | 22 ⁰⁰ | Body & Soul - DIE LIVE: OLI -
Neue Band, neue Songs, neuer Pop und
immer noch sehr traurig? |
| Sa 24.06. | 22 ⁰⁰ | ELEKTRONISCHE DIELE: GAST DJ: UPSTART-
aus München, Disco B, sub-up-records bringt
er uns allerfeinste Housescheiben mit viel Spaß.
Zur DIELER WOCHE sind wir wieder mit
dem BIKE-SOUNDSYSTEM unterwegs. |
- !!!ACHTUNG!!!

Hansastr 48, Hansastraße 48, Kiel

- | | | |
|-----------|------------------|--|
| Sa 03.06. | 20 ⁰⁰ | I.Q. 70 - HANDMADE FUNKY MUSIC
Die 7-köpfige Band aus Kiel in der Besetzung
Congas/Percussion, Schlagzeug, 2 x Gitarre,
Bass, Keyboard und Gesang hat ihren eigenen
Stil gefunden. Das nur aus eigenen Stücken
bestehende Programm verspricht auch einen
heißen Abend mit Elementen aus Funk, Soul
und ein wenig Pop & eben dem für diese Band
so typischen „I.Q. 70-Sound“.
Von unserem erspielten Eintrittsgeld geht 1,-
Mark pro Karte an Hempels Straßenmagazin. |
| Sa 17.06. | 20 ⁰⁰ | OPEN AIR
u.a. mit Rocko Schamoni und seinen Eltern |

Ausstellungen

Kunsthalle, Düsternbrooker Weg 1, Kiel

bis 09. Juli HENRY BOND,

FOTOGRAFIE 1998-2000

Konsequent trifft man in Bonds Werk auf Repräsentanten, häufig konkurrieren Klischees mit gelebten Verhaltensmustern. So wenig festgelegt wie seine Motivwahl sind seine eingesetzten Stilmittel. Das Werk von Bond entzieht sich allen Kategorien, sein Stilmittel ist die Heterogenität.

Fotoatelier Michael Hötlig, Gutenbergstraße 6, Kiel
 04.+11. Juni 11⁰⁰-18⁰⁰ „un momento di calma“
 Fotografien aus Italien

Stadtgalerie Kiel, Andreas-Gayk-Straße 31, Kiel
 10. Juni - 06. August KEITH HARING AND FRIENDS
 AMERIKANISCHE STRASSENKUNST AUS NEW YORK
 Der 1990 mit nur 32 Jahren an Aids verstorbene Keith Haring begann seine künstlerische Karriere mit Kreidezeichnungen, die er seit 1979 auf schwarzen Werbeflächen der New Yorker U-Bahn anbrachte. Erste Berühmtheit erlangte er mit dem Motiv eines krabbelnden Babys in einem Strahlenkranz.



03.06. 22⁰⁰
GOTHIC meets EDM
 PUMPE, HABSTRASSE, KIEL

17.06. 22⁰⁰
Gothic Night
 RÄUCHEREI, PREETZER STRASSE, KIEL

Flensburg

Freies Kinder Theater Treffen

Jugendhof Scheersberg, Quern
 Theaterwerkstatt, Pflkental 2, Flensburg
 vom 26.06. - 02.07.00

Di 27.06. 11⁰⁰ Jugendhof Scheersberg
 Theater mini art

„Wer auf dem Kopf geht, hat den Himmel unter sich“ ...und wer aus dem Leben fällt, hat möglicherweise nichts zu lachen. Caroline W., 12 Jahre ...verschwunden. Neflihan M ...mißbraucht, einfach verschwunden und nicht mehr aufgetaucht. Thomas S ...aus der Welt gefallen. Wo sind sie? Suchen sie ihr Glück im Nirgendwo? Glück, was ist das? Etwas was man verloren glaubte und wiederfinden kann? ...ein Stück über zwei Generationen und das, was sie voneinander wissen oder nicht wissen, über ihre Suche nach dem Glück und über ihre verschiedenen und oft so ähnlichen Wünsche, Ängste und Hoffnungen.

Volksbad, Schillbrücke 67, Flensburg

Di 06.06. 19⁰⁰ KHUPE: Lesung & Klezmer-Konzert
 Do 08.06. 20⁰⁰ RAVIOPAAT, GUTTERMOUTH, MAYRA:
 Punk-Konzert
 Fr 09.06. 19⁰⁰ Jugenddisco

Hafermarkt

FRÜHJAHRSFESTIVAL
 Fr 09.06. 21⁰⁰ BURNING KITCHEN (Punk)
 DEADZIBIL (Neurosis Punk)
 Sa 10.06. 15⁰⁰ Kickerturnier + kaltes Buffet
 Sa 10.06. 21⁰⁰ THE FIXTURES + NUTCASE

Kühlhaus

Do 01.06. 19⁰⁰ Letters to Stories - Freie Lesung,
 Eintritt 5,- DM
 Sa 03.06. 13⁰⁰ Kühlhaus Open Air - Die Oberstufen feiern,
 Eintritt 12,-/10,- DM
 Sa 10.06. 20⁰⁰ Everlast Soundstation - Reggae,
 Eintritt 12,-/10,- DM
 Fr 16.06. 21⁰⁰ Kometen - Jazz, Funky Grooves, Jazzagogo:
 Eintritt 10,-/8,- DM
 Sa 17.06. 22⁰⁰ Dicke Füße - HipHop, Breakbeats und andere
 Styles mit DJ Jennah, Eintritt 7,-/5,- DM
 Sa 24.06. 22⁰⁰ Sophisticated Clubbin' -
 Plattenkeeper Van & An, Eintritt 7,-/5,- DM
 Sa 03.06. 13⁰⁰ Kühlhaus Open Air
 Keine Lust auf drinne hocken? Wir auch nicht!
 Deswegen gibt es heute Musik und hoffentlich
 auch Sonne satt, beim ersten Kühlhaus Open
 Air. Mit dabei sind: Typhoon Motor Dudes,
 Direct Rock, Bilderwelten, Roswell, Plastic Peach
 Crisis, Medium, Super, Caddieshack, Besucher
 und Flennemaniax. Musikalisch gehts einmal
 querfeldein von HipHop, Funk, Pop und Punk
 bis hin zu Ska, Rock, Soul und Grooves.
 Im Anschluss gibt es prima Musik vom
 Plattenteller mit Massel HiFi, Lars Palmas und
 Svenne Popenne.

Husum

Speicher Husum, Hafenstraße 17, Husum

Sa 10.06. 20⁰⁰ DISCO FOR THE YOUNG PEOPLE
 Selbstorganisiert und -gestaltet von
 Husumer Jugendlichen

Mo 12.06. 10⁰⁰ Siedler vor catan
 Offene deutsche Meisterschaft
 (Anmeldung bei „Magische Welten“
 Tel. 8 27 32)

Di 13.06. 20⁰⁰ Leatherface & Turbostart
 Kultiger Punk aus England
 & Kutter-Punk aus Husum/FL

Mi 14.06. 20⁰⁰ Kommune XIII
 Ausstellung & Kunsthappening
 Akustisch wird der Abend durch
 Popworkshop (Medium, Nette
 Tanten, poppi-NF-Umfeld)
 untermalt.

Christopher Street Day Schleswig Holstein

Unter dem diesjährigen Motto: Der Norden wills auch
 feiern Lesben, Schwule, Transgender und alle Interessierten am
 So 01.07. ab 11⁰⁰ in der Kieler Fußgängerzone. Dann
 beginnt das Straßenfest auf dem Asmus-Bremer-Platz. Im
 Programm werden 'docks in the backstage' und 'BiB:ween'
 auftreten. Weiter werden 'Sybille Dudeck & Ilse', sowie die
 Sambaband 'Samba de Sol' zu bewundern sein. Moderieren
 wird das Programm 'Ginger' aus Hamburg.
 Umrahmt vom Showprogramm findet das
 '9. Internationale Kieler Tuntrennen' statt. In mehreren
 Disziplinen muss tunte ihre Geschicklichkeit, aber auch Eleganz
 und Grazie in diesem traditionellen Höhepunkt des Jahres
 beweisen.

Die CSD-Parade startet um 12⁰⁰. Sie führt vom Asmus über
 Holstenstraße, Ziegelteich, Knooper Weg, Holtener Straße,
 Bergstraße und Lorenzendam zurück zum Festplatz.



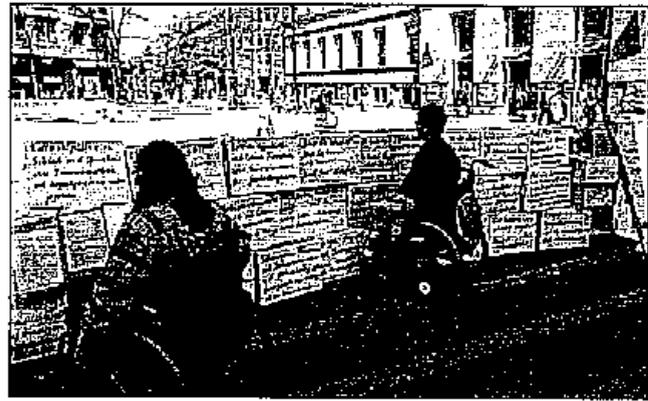
Europaweiter Protesttag für die Gleichstellung behinderter Menschen

Gleiche Rechte für behinderte Menschen

Am 5. Mai organisierte die „Interessenvertretung Selbstbestimmtes Leben in Deutschland“ (ISL) auf dem Asmus-Bremer-Platz in Kiel einen Aktionstag, um so auf die Probleme behinderter Menschen in Kiel hinzuweisen. Eine „Mauer der Diskriminierung“ mit den Forderungen wurde bundesweit Punkt 12 Uhr von den Beteiligten eingerissen.

Maren Nitschke-Frank (ISL) erklärte gegenüber Hempels Straßenmagazin: „Wir fordern ein Gleichstellungsgesetz. Das fordern wir eigentlich schon seit 15 Jahren, das heißt, das Menschen mit Behinderungen endlich BürgerInnenrechte kriegen. Es geht darum, daß wir gleichberechtigt sind in Punkten wie z.B. Schule, Arbeit, Ausbildung. Es geht ganz klar um Menschenrechte, die uns verweigert werden. Wenn wir z.B. in die Bundesbahn steigen oder rollen wollen, was wir zum Teil gar nicht können. Oder zum Beispiel vor Treppen stehen. So wie beim neugebauten Polizeirevier in Kiel-Mettenhof.“

Im sozialem Wohnungsbau wird nur noch vierstöckig gebaut, daß heißt wieder Treppen, denn erst ab fünf Stockwerken gibt es einen Fahrstuhl. Schwangeren Frauen, die behindert sind, wird geraten abzutreiben, denn sie können angeblich kein Kind erziehen. Außerdem wird Frauen mit einem „behinderten“ Fötus klar geraten abzutreiben, weil Behinderungen nicht sein müssen. Es ist auch so, daß den Frauen individuell gesagt wird, sie hätten das Kind nicht austragen müssen. Die Gefahr besteht, so wie es in den USA schon Gang und Gebe ist, daß die Eltern dieses behinderte Kind ohne jede gesellschaftliche bzw. staatliche Unterstützung erziehen müssen. Das ist das was uns in dieser Gesellschaft in Zukunft blüht. Dagegen treten wir klar ein.“



Maren Nitschke-Frank bevor die „Mauer der Diskriminierung“ gemeinsam eingerissen wurde: „Toilettenüren in Wohnungen sind zu schmal und können von RollstuhlfahrerInnen nicht genutzt werden. Wir finden es nicht gut, daß es immer noch Sondereinrichtungen gibt, wie z.B. Extra-Schulen für Körperbehinderte. Wir finden es nicht gut, dass die Menschen und das Audimax der Uni Kiel immer noch über Treppen zu erreichen sind. Wir finden es nicht gut, daß Menschen mit Behinderungen keine Arbeitsplätze finden. Wir finden es nicht gut, daß es immer noch orthopädische Arztpraxen ohne behindertengerechte Toiletten gibt, aber mit Wartezeiten von zwei bis drei Stunden.“

Deshalb fordern wir seit über 15 Jahren die Landesregierung auf, endlich Gesetze für Menschen mit Behinderungen zu erlassen, damit wir in diesem Lande endlich zu den BürgerInnenrechte kommen, die Sie als Nichtbehinderte allesamt haben und wir reißen in diesem Moment überall in der Bundesrepublik die Mauer der Diskriminierung ein.“

Kommentar:

Behinderte Menschen werden im Alltag diskriminiert, mit mitleidigen Blicken bedacht statt als MitbürgerInnen akzeptiert zu werden. Immer wieder kommt es zu Aggressionen gegenüber Behinderten. Hier zeigen sich viele Parallelen zu obdachlosen und armen Menschen. Wird es nicht dringend Zeit, daß sich die Einstellung der Menschen gegenüber beiden Gruppen ändert?

ms.

Hochzeit „zum Sofa“

Es war einmal eine Hochzeit zu Kanaan. Da verwandelte Jesus Wasser zu Wein. Ganz so aufsehenerregend war die erste Hempels-Hochzeit allerdings nicht. Da wurden einfach nur die Tische zusammengedrückt und ab ging's. Alle schnatterten durcheinander. Kaum jemand, der zuhören mochte und konnte. Jeder wollte sich mitteilen. Obwohl Gott den Menschen schon in weiser Voraussicht mit zwei Ohren und einem Mund schuf, fällt es uns dennoch schwer besser hinzuhören. Wie dem auch sei - richtig spannend wurde es erst, als die Geschenke ausgepackt wurden. Kam da doch ein Lämpchen zum Vorschein, was sich ab Anknippen als aquarische Drehscheibe entpuppte. Farbige Fische, Kraken und Tintenfische wurden plötzlich lebendig und bewegten sich fortwährend rundherum auf dem Lampenschirm. Mit ein bißchen Phantasie könnte man meinen, vor einem Aquarium zu sitzen. Alle waren begeistert von diesem außergewöhnlichen Teil. Auch „Knastgeflüster“, geschrieben von schleswig-holsteinischen Gefangenen, nämlich Geschichten aus dem Knast, kam gut an. Hempels Rudi und seine Frau Heike waren gerührt und erfreut zugleich. So saßen wir dann noch eine gute Weile bei Wasser und Wein zusammen, bis sich allmählich die kleine Hochzeitsrunde friedlich auflöste.

Auch bei den Hempels pulsiert das Leben. Erst kürzlich, etwa vor einem Jahr wurde uns ein Kindlein geboren. Der Simon, von dem in der Aprilausgabe lebhaft berichtet wurde. Es ist aber nicht der Sprößling von Rudi & Heike. Ihre sind schon längst aus den Windeln gewachsen. Festzeiten bei Hempels. Dankbaren Herzens nehmen wir sie an. Vertrauen darauf, daß diese Festzeiten die Trauerzeiten übertrumpfen werden.



Moni

Spargelzeit

Wetteifern im Landeshaus. Diesmal geht's nicht um die Wurst, sondern um den reichhaltig mit Vitamin C und E vollgepowerten Spargel. Wer ist am geschicktesten und schnellsten beim Spargelschälen? Prominente der Kieler Politik erproben im Wettkampf spargeltechnische Fähigkeiten. Männer wie Frauen. Und wie es scheint, kommt Freude dabei auf. Wie flink die Schale doch vom Spargel entfernt wird. Man kann gar nicht so schnell gucken. Schlummern da etwa noch unentdeckte Talente in diesen politischen Wesen? Weg mit den Vorurteilen! Und die spargelnde Hausfrau von nebenan, verbirgt sich in ihr etwa auch eine talentierte, politische Ader? Was der Spargel doch alles so ans Tageslicht bringt!

Schon entfernen sich die ersten Gäste Richtung Treppe zum ersten Stock. Instinktiv folgen wir ihnen auf den Fersen, wohl ahnend, dass am Ende ein köstliches Spargelmenü bereitet ist. Und wir haben uns nicht getäuscht. Einige wenige sitzen schon im Saal und spargeln bereits. Wir gesellen uns zu ihnen und kurze Zeit später sind alle Tische besetzt. Es spargelt sich hervorragend in einer solch' einstimmigen Spargelgemeinschaft. Wir freuen uns über die Einladung im Landeshaus lukullisch derart verwöhnt zu werden. Obwohl wir jeden Spargeleser eingehend musterten, konnten wir den berühmte-berühmten Spargelartzen einfach nicht entdecken. Ob der wohl vorzog, anderswo als gerade im Landeshaus zu spargeln? Für uns jedenfalls unverständlich!

Moni



Tips vom Chefkoch

Alle Rezepte für 4 Personen

SAHNIGER NUDELSALAT

Zutaten: 500g große Schleifennudeln, Salz, ½ Kopf Friséesalat, 1 Bund Radieschen, 4 EL Pinien- oder Mandelkerne, 300g flüssige saure Sahne, 1-2 Knoblauchzehen, 2 EL Öl, 30g geriebener Emmentaler, Pfeffer

Zubereitung: Nudeln in kochendem Wasser ca. 10 Minuten bissfest garen, abgießen, kalt abschrecken und gut abtropfen lassen. Die Radieschen kleinschneiden und den Salat in mundgerechte Stücke zupfen. Die Pinienkerne in einer Pfanne ohne Fett goldbraun rösten und grob hacken. Die saure Sahne und das Öl verrühren, den Knoblauch schälen und durch eine Knoblauchpresse drücken. Knoblauch und Käse in das Sahn-Öl-Gemisch einrühren, mit Salz und Pfeffer würzen. Nudeln, Radieschen und Salat auf einer Platte anrichten.

HERINGSFILETS MIT PAPRIKAREIS

Zutaten: 8 Heringsfilets, 200 g Langkornreis, 2 Zucchini (ca. 400g), 2 EL Pflanzenöl, 1 rote Paprikaschote, 75g Joghurt, Saft von 2 Orangen, 1 TL frische Basilikumblättchen, Salz, Pfeffer, ½ TL Gemüsebrühe

Zubereitung: Den Reis in Salzwasser garen. Die Zucchini waschen, längs in dünne Scheiben hobeln und in Gemüsebrühe bissfest dünsten. Mit Salz und Pfeffer würzen und mit gehacktem Basilikum verfeinern. Die Paprikaschote waschen, sehr fein würfeln und in einer Pfanne mit 1 EL Öl kurz dünsten, danach mit dem gekochten Reis vermischen. Die Heringsfilets mit dem Saft einer halben Orange säuern, im restlichen Öl von beiden Seiten leicht braten, aus der Pfanne nehmen und den Bratfond mit Orangensaft ablöschen, die Soße etwas einkochen lassen, die Pfanne von der Kochstelle nehmen, den Joghurt unterrühren und das Ganze mit Salz und Pfeffer abschmecken. Reis und Zucchini Scheiben neben den Heringsfilets auf Tellern anrichten, die Orangensoße über die Filets geben und servieren.

Dax



ZUSAMMEN

Zusammen gelacht,
zusammen geweint.
Zusammen den größten Mist gemacht,
zusammen über alles nachgedacht.
Du und ich, das war klar,
waren einfach untrennbar.
Doch bald war unser Traum vorbei,
beim Gedanken daran fließen
Tränen herbei.
Doch das, was mal war,
kann mir keiner nehmen.
Und ich hoffe, wir werden uns
irgendwann wiedersehen.

Sabine

Mai-Kundgebung

Mülltonnen zu Demonstrationzwecken

Die Kundgebung der Gewerkschaften des DGB zum 1. Mai auf dem Südermarkt verlief ohne besondere Vorkommnisse. Mehr der Charakter einer Pflichtveranstaltung, die vom Flensburger Tageblatt tags darauf auch mit „Scharfe Töne und alte Parolen“ betitelt wurde. Wobei man vielleicht mal nachdenken sollte, ob alte Parolen nicht schon wieder angebracht sind. Besonders der Gedanke, warum dies so sein könnte.

Die Veranstaltung mit ca. 450 Besuchern verlief unter dem Motto: „Jetzt aufbrechen: Für Beschäftigung“. Meinhard Geiken von der IG Metall rief auf, den Konzernen gemeinsam die Stirn zu bieten. Pure Zocker-Aktionäre, mehr am schnellen Geld interessiert, gefährdeten Arbeitsplätze ganzer Landstriche: „...die gehören ins Spielcasino!“. Stadtpräsident Peter Rautenberg (SPD) forderte auf der Veranstaltung zur Arbeitslosenbekämpfung, „unkonventionelle Wege“ zu gehen. Tolle und richtige Worte, aber leicht zu sagen.

Unkonventionell zum Beispiel ist die Idee, mit Mülltonnen auf Arbeitslosenzahlen aufmerksam zu machen. Gewitzt, aber erst nach dem zweiten Blick einleuchtend. Vielleicht dann aber umso wirkungsvoller. TuWas demonstrierte mit vier Mülltonnen, die die April-Zahlen der Flensburger Arbeitslosen darstellten: 5073, und hielt das Banner mit der Aufschrift: „1. Mai '00 – Tag ohne Arbeit“ hoch.

Die Idee dazu entstand durch eine Äußerung des Generalsekretärs der SPD, Franz Müntefering: „Müllfahren ist auch eine anständige Arbeit“. Damit wollte er die Arbeitslosen animieren, doch auch die unangenehmeren (unkonventionelleren?) Arbeiten anzunehmen. Unangenehm ist auch eine Frage der Definition und wer diese anstellt. TuWas nahm es ernst und fragte gezielt bei den entsprechenden Stellen der Städte nach. In der städtischen Pressestelle Flensburg wusste Herr Ulrich Maler nach entsprechender Auskunft beim Umweltamt nichts von offenen Stellen in der Abfallbeseitigung: „Keine einzige Stelle in der Abfallbeseitigung. Wenn etwas frei wird, gibt es ausreichend Interessenten.“ – Die Äußerung Münteferings könne man im Amt nicht so recht nachvollziehen.

In dem Tenor ging es in Lübeck und Neumünster ebenso weiter, wie in der Kieler Abteilungsleitung für Abfallwirtschaft bei Dirk Schwarzlow: „Wir haben keine freien Stellen zu besetzen und in

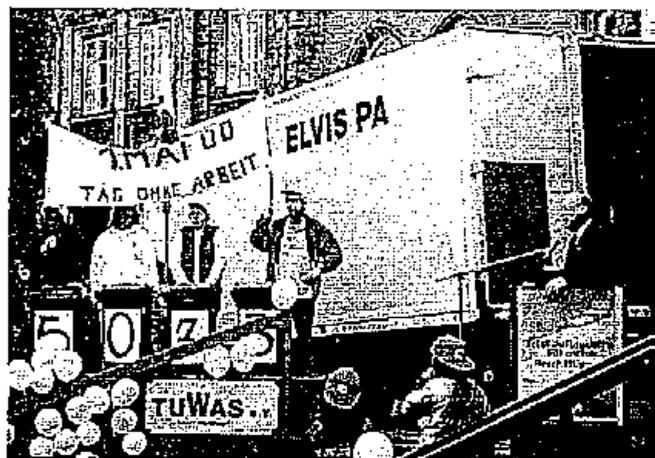


Foto: TuWas

absehbarer Zeit auch nicht.“ Es gäbe genügend Bewerber, auch für kurzfristige Arbeitsverhältnisse: „Uns schreiben ständig Arbeitswillige an.“ So Schwarzlow...

Wir haben rund vier Millionen Arbeitswillige. Die können also nicht alle Müll fahren. Wer sagt, die wären alle selbst daran schuld, verdrängt ein Problem. Er trägt nicht dazu bei, es zu lösen. Die Legende der vier Millionen Arbeitsunwilligen ist einfach nicht tragbar. Das hieße, die Arbeitslosen wären schuld an der Arbeitslosigkeit und nicht der Arbeitsmarkt. Da hat es nur die Politik leicht und die Stammtische was zum drauf rumtrampeln. Damit erreicht man allerdings nichts. Da könnten der Arbeitsmarkt und seine Anbieter ruhig mal ganz unkonventionell reagieren und mehr Bewerber zum Gespräch einladen, als es sonst nach Unterlage entschieden wird. Beide Seiten hätten z.B. die Chance, mehr zu entdecken, als auf dem Papier steht. Das ist geduldig und hält sogar mich aus.

Uwe

Heilsarmee Flensburg aufgelöst

Rückzug auf allen Fronten

Die Heilsarmee Flensburg in der Bergstraße ist aufgelöst. Sie nannten sich Soldatinnen Gottes und haben nicht nur gepredigt und gesungen, sondern geholfen. Das haben wohl zu wenige beachtet. Die Diskrepanz zwischen Uniform und Gott mag ein Problem hierbei gewesen sein. Das Singen frommer Lieder animiert heutzutage vielleicht ein wenig zum sozialen Engagement, der kleinen Spende im Vorübergehen. Was auch immer. Die Heilsarmee ist nicht mehr da. Der letzte Heilsarm in Flensburg, Offizier Hans Reiber, wird arbeitslos.

Die obdachlosen Frauen müssen sich mit neuen Anlaufstellen anfreunden und es steht noch aus, ob diese auch so angenommen werden wie die Heilsarmee. Denn Halbherzigkeit wird man der Heilsarmee gewiss nicht vorwerfen können und die neuen Anlaufstellen, die durch neue und noch zu findende Träger ersetzt werden sollen, müssen sich daran messen lassen. Das Haus der Heilsarmee

in der Bergstraße soll anderen noch nicht bestimmten Zwecken gewidmet werden.

Vielleicht ein Kinder- und Jugendhaus zur Begegnung auf Duburg? Der rechte Platz, um Brennpunkten die Hitze zu nehmen. Die Kinder auf Duburg, die oft nicht mehr als den kargen Spielplatz sehen, sollte man nicht vergessen. Entwicklung fördern. Perspektiven aufzeigen. Ausgleich zum Stress und Druck der Kinder schaffen. Die in der sozial schwachen Familie aufwachsen, wo die Eltern schon resigniert und antriebslos sind. Vielleicht zu oft vor den Kindern betrunken sind und Kommunikation nicht gelernt werden kann, was Gewalt in den Straßen zur Folge hat... Die Stadt sollte die Gelegenheit nutzen. So könnte dem Verlust der Heilsarmee in Flensburg noch etwas Gutes abgewonnen werden.

Uwe

Warum ich bei Hempels „Arbeit statt Strafe“ leiste

Wie kann es sein, dass man für etwas bestraft wird, wofür man nicht einstehen kann. Viele junge Leute werden zur Grundausbildung bei der Bundeswehr einberufen. Ob sie es wollen oder nicht. Klar, man kann ja verweigern, werden einige jetzt sagen, aber unter welchen Voraussetzungen? Es gibt junge Männer, die sich entschließen, bei der Bundeswehr Karriere zu machen. So wie ich einst zu Zeiten der damaligen DDR, wo ich die Offizierslaufbahn bei der „Volksmarine der NVA“ einschlagen wollte.

Doch es kam anders als gedacht. Das ist meine Geschichte, für die ich zu guter Letzt bestraft werde. Es fing alles damit an, dass ich nach der Ausbildung bei der Marine eine Offizierslaufbahn einschlagen wollte. Ich hatte schon alle Tests und Untersuchungen bestanden und sollte im Januar 1990 eingezogen werden.

Schon Ende November, kurz nach der Grenzöffnung, aber bekam ich ein Schreiben von der Marine in Wilhelmshaven, in dem mir mitgeteilt wurde, dass ich nicht qualifiziert wäre für den Dienst auf See. Schon gar nicht als Offizier. Als ich mich dann an die zuständige Stelle bei der Bundeswehr wandte, mit der Frage, „was denn für mich sonst in Betracht kommen würde“, sagte man mir, es gäbe noch die Möglichkeit beim Heer. Dort könnte ich eine Unteroffizierslaufbahn, für der ich mich aber zu vier Jahren verpflichten und meinen Grundwehrdienst ableisten müsse, einschlagen.

Da ich eigentlich dachte, bei der Bundeswehr würde Disziplin und „Erziehung“ genau so wie bei der NVA groß geschrieben, liess ich mich darauf ein und wurde am 01.04.1994 eingezogen. Aber dann geschah das Unglaubliche, ich wurde eines Besseren belehrt. Die ersten 2-3 Wochen gefielen mir ganz gut. Dann aber fingen die Probleme an. Keine Disziplin mehr. Ärger mit den sogenannten Kameraden, und auch für Probleme, die man so hat, hatten die Vorgesetzten kein Verständnis.

Es wurde auf den Stuben gesoffen, bis es zu Schlägereien kam. Aus welchen Gründen auch immer, der Leidtragende war ich. Es ging soweit, dass ich mehrere stationäre Aufenthalte in der MarineSanitärStaffel hatte, wo ich etwa vier Monate meiner zwölfmonatigen Grundwehrdienstzeit zu Behandlungen meiner Verletzungen verbrachte.

Leider habe ich auch den Fehler gemacht, mich einen halben Monat von der Truppe zu entfernen. Da war für mich klar, dass ich nach meinem Wehrdienst nichts mehr mit der Bundeswehr zu tun haben will.

Als es dann hieß, zum Ende der Dienstzeit Einberufung zur Reserve, lehnte ich kategorisch mit der Begründung ab, dass ich mich mit der Bundeswehr nicht mehr identifizieren könne. Zum 08.11.1996 bekam ich dann eine Einberufung zur Reserveübung, worauf ich sofort reagierte und nach Schleswig fuhr. Dort stellte ich klar, dass ich nicht das geringste Interesse hätte, an einer solchen Übung teilzunehmen. Man erklärte mir, es sei zu spät, diese Einberufung zurückzuziehen. Als ich erklärte, warum und wieso ich nicht mehr wollte, stellte ich fest, dass aus meiner Dienstakte alle meine handgeschriebenen internen Anzeigen, betreffend der Kameraden, meine ärztlichen Unterlagen und noch andere Dinge, die in die Akte gehören, nicht mehr vorhanden waren.

Nun hatte ich nur noch zwei Möglichkeiten. Die eine: ich gehe hin. Die andere: ich stehe zu meiner Einstellung und bleibe fern. Ich entschied mich für die zweite. Was mir noch teuer zu stehen kommen sollte. Dann bekam ich plötzlich nach langer Zeit (24.03.2000) ein Schreiben von der Staatsanwaltschaft, in dem ich aufgefordert wurde, meine Strafe wegen „Eigenmächtiger Abwesenheit“ binnen zehn Tagen in der JVA Kiel anzutreten. Da war ich dann erst einmal richtig geschockt. Zumal ich nicht einmal richtig wusste, dass es eine Gerichtsverhandlung zu meinem Fall gab. Denn das Schreiben von der Staatsanwaltschaft war das einzige Schreiben, was ich seit dem Beenden meiner Wehrdienstzeit erhalten habe. Ich habe mich darauf hin entschlossen, dies durch Freie Arbeit abzuwenden, und 180 Stunden beim Hempels Straßenmagazin zu arbeiten.

Ist das die deutsche Gerechtigkeit, die immer so gelobt wird von unseren Politikern? Wie heißt es im Grundgesetz, Recht auf freie Entfaltung im geistigen Sinne? Werden wir nicht zu den meisten Sachen durch den Gesetzgeber gezwungen? Wer schreibt uns denn vor, welche Einstellung wir vertreten sollen oder dürfen?

Ronny Linek

Neue Rufnummern im Haus der Diakonie Tageswohnung Flensburg

Seit einigen Tagen haben wir im gesamten Haus der Diakonie eine neue Telefonanlage. Unsere Tageswohnung hat jetzt die Nummer 04 61-4 80 83 23 für Telefon und Fax.

Sie erreichen unter:
4 80 83 22: Anne Ivers
4 80 83 23: Brigitte Becker
4 80 83 24: Leif-Eric Hansen
4 80 83 25: Ilse Oldenburg

PEPINO

An- und Verkauf von

RABYKLEIDUNG
KINDERBEKLEIDUNG
RABYZUBEHÖR
KINDERSPIELZEUG
UMSTANDSKLEIDUNG

Öffnungszeiten:
Montag - Samstag
09.00 - 13.00 Uhr
14.30 - 18.00 Uhr
Mittwoch- und Samstag-
nachmittag geschlossen



Ritterstr./Ecke Burgstr.
24939 Flensburg
Tel.: 0461 - 2 64 39
Inhaberin: Ingrid Boysen

Stadtverordnung für Hundehalter

Anleinzwang in Flensburg wird ausgeweitet

Auf die Bereiche aller öffentlichen Plätze, auch außerhalb der Innenstadt, soll die Anleinplicht in Flensburg ausgeweitet werden. Bisher betraf dies laut der Flensburger Stadtverordnung über den Anleinzwang die Bereiche:

1. den Nikolaikirchhof, den Südermarkt, den Holm, die Nikolaistraße, die Große Straße, den Nordermarkt, die Schiffbrückstraße, den Schiffbrückplatz und Norderhofenden
 2. die untere Angelburgerstraße, die Dr.-Todsens-Straße
 3. die Verkehrsfläche zwischen den Bahngleisen mit der Straße Am Kanalschuppen und der Hafenspitze nördlich des Hafendamms einschließlich der Hafensperrmauer bis zur Fördebrücke gegenüber der Schiffbrücke auf der einen Seite und auf der anderen Hafenseite bis in Höhe der Nordstraße
 4. Verkehrsfläche der Süderhofenden zwischen Rathausstraße und Nikolaistraße mit der Verkehrsfläche des ZOB und die zwischen der Rathausstraße und der Eisenbahnbrücke liegende Verkehrsfläche des Hafendamms
 5. Süderhofenden ab Nikolaistraße bis untere Angelburger Straße
- Nach der noch abzuwartenden Zustimmung durch das Innenministerium kommen folgende Bereiche dazu:*
- Rathausstraße, der verkehrsberuhigte Bereich der Norderstraße bis zur Toosbüstraße, die Rote Straße, der untere Teil der Friesischen Straße und die gesamte Hafenseite West bis Höhe Volksbad

Es ist vollkommen zu akzeptieren, dass man ab Mai generell Hunde an den Stränden vermeiden will. Da sind die Touristen und einheimischen Badegäste keines Falles daran interessiert, in unreinem Sand zu liegen und zudem naturgemäß in spärlicher Kleidung etwas empfindlicher gegen Tiere mit gefletschten Zähnen. Auch ist es unbedingt zu akzeptieren, Wach-, Polizei- und Kampfhunde oder auch unberechenbare verzogene Hunde an der Leine zu halten. Aber welchen Sinn und Zweck verfolgt man nun wirklich mit der Ausweitung der Anleinplicht in Flensburg? Hierzu mal ein Beispiel aus dem Leben:

Hempels-Verkäufer Christian erzählte unlängst von einer Begegnung mit zwei Polizistinnen in der Rathausstraße. Die Beamtinnen verlangten von Christian, seinen Hund Gauner an die Leine zu nehmen. Das Tier ist groß und schwarz. Aber ebenso ruhig und friedlich, er ist es gewohnt, an Christians Seite bei Fuß zu laufen. Mit oder ohne Leine hört er aufs Wort und hat nur Augen für Christian. Die Rathausstraße ist zudem noch nicht Bereich der Anleinplicht für Hunde. Das schien die Polizistinnen herzlich wenig zu interessieren. Christian ist die Anleinplicht als Hundebesitzer durchaus bekannt und er bot den Beamtinnen an, sich die Stadtverordnung doch einmal anzusehen. Er hatte sie sogar zur Hand. Dies stieß auf vollkommenes Desinteresse und man beschloss wohl stante pede und schlichtweg, dass nun in der Rathausstraße Anleinplicht auf Grund Geheiß der Polizistinnen bestünde. Eine Begründung konnte Christian jeden Falles nicht mitteilen, da ihm keine genannt wurde, außer der Wille der Ordnungsmacht. Als nun noch angedroht wurde, ihm den Hund wegzunehmen, komme er dem Anleinen nicht nach, und der Hund käme ins Tierheim, wurde Christian das Gefühl einfach nicht mehr los, dass hier ganz andere Gründe vorliegen als eine Anleinplicht. Bis heute geht Christian demonstrativ mit Gauner durch die Rathausstraße. Ohne anzuleinen. Natürlich.

Er verstößt gegen keinerlei Bestimmung. Mag sein, dass die Polizistinnen grummelig sind deswegen. Aber Christian kann nichts dafür, wenn ihnen seine Nase nicht passt. Er leint an, wenn die Bestimmung steht, vorher nicht: „Ich lasse mich nicht schikanieren.“

Der Hund ist formell Sozialpartner für die bezeichneten Besitzer. Einfach Freund. Mag das Gleiche sein. Aber der Sozialpartner steht im Aktenordner der Beamten. Der Freund ist einfach da. Den kann man nicht knicken und abheften. Diese Tiere folgen kurzen Anweisungen und sind fixiert auf ihre Besitzer. Die Beziehung funktioniert so gut, weil die Hunde tatsächlich dazugehören und nicht als Spielzeug, Vorzeigetier oder im schlimmsten Fall als Kampfhunde ihre einzige Funktion haben.

Da sitzt der Hund an der Ampel und wartet auf Grün. Der Besitzer hat Zeit und kommt erst 'ne Weile später. Leine, wieso? Das Bild kennt man in Flensburg. Zumeist sind die Besitzer der Hunde augenscheinlich auch nicht daran interessiert, ihre Hunde anzuleinen. Sind sie doch z.B. Vertreter der Zunft „Bunte“ in Flensburg. Da wird nicht angeleint oder eingeschränkt oder gezwungen oder gegen die Freiheit, auch nur die eines Hundes, gehandelt. Der Hund trägt eher mal Halstuch, aber nicht Halsband. Sie sehen wie freundliche Vagabunden aus. Friedliche und sehr menschenfreundliche Tiere, die darin ihren Besitzern nacheifern. Wer die Bunten und Obdachlosen und Punks und so weiter richtig anschnackt, nicht gleich regulativ begegnet, hat durchaus die Chance, lieben Leuten zu begegnen, die diese romantische Vorstellung erfüllen: „Wo du nicht gefragt wirst, wer du überhaupt bist...“. Man soll sich wundern, wie man dann vernünftig reden und eine Einigung finden kann. Die Stadt aber scheint sich auf Einschränkungen und Zwang zu fixieren. Wer sonst keine Probleme hat, der schafft sich welche. Zusammensetzen mit den Betroffenen, den Hundebesitzern allgemein, hätte da schon geholfen. Wo sind die Automaten, an denen die Hundebesitzer sich ausstatten können, um verrichtete Geschäfte der Hunde von den Gehwegen zu bekommen? Die Frage könnte sich als nächste stellen.

Uwe

Anlaufstellen:

Übergangwohnheim – Notunterkunft für Obdachlose
Nerongsallee 4-6, Flensburg, 0461-52966, 52967, 56046

Die Treppe – Anlaufstelle für Frauen
Glücksburger Straße 40, Flensburg, 0461-23632

Flensburg-Harrisleer Götterspeise e.V. – Lebensmittel
Norderstraße 108, Flensburg, 0461-25750

Flensburg-Harrisleer Tafel e.V. – Lebensmittel
Norderstraße 108, Flensburg, 0461-181734

Die Brücke e.V. – Anlaufstelle für psychisch Kranke
Große Straße 39-41, Flensburg, 0461-91066, Fax 91067

Treffpunkt (Die Brücke e.V.) – Kontaktstelle
Große Straße 59, Flensburg, 0461-12232

Drogenberatungsstelle
Johanniskirchhof 19, Flensburg, 0461-14194-0, Fax 14194-44

Ein persönliches Fazit zur 50. Hempels Zwischenbilanz eines Redakteurs

Die 50. Hempels-Ausgabe, Die Fünfte (Februar bis Juni) für mich als Redakteur bei Hempels, sechs Monate dabei. Fazit: Aller Anfang ist eigenartig. Meiner bei Hempels war sodann von eigener Art. Das von mir in der Februar 2000 Hempels, in der Mitarbeitervorstellung unter anderem so bezeichnete Chaos, hat sich mittlerweile ordnen lassen. Obwohl das irgendwie auch nicht so ganz richtig sein kann. Vielleicht bin ich auch nur chaotischer geworden. Manches spricht dafür, wenn ich mir manchmal meinen Schreibstil bewusst darauf bezogen betrachte.

Irgendwann tanzt man hier auf allen Hochzeiten und hat dazu selber schuld. Aber genauso gut die eröffnete Möglichkeit. So gesehen ein toller Spielplatz zum sich auszutesten. Wehe dir aber, du betrittst Bereiche, die schon fest belegt sind. Cups. Charaktere von lieb bis schräg. Ach, alles was man sich so vorstellen will. Am Ende lernst Du nur (etwas) von Dir selbst.

Das nicht nur unter den Redaktionsmitarbeitern, eher besonders bei den Leuten, die dir so im Arbeitsumfeld begegnen. Da geht's dann so richtig zur Sache. Ich gehöre nicht wirklich dazu, das spürt man und das ist so. Wovon sich die Gesellschaft etwas abschneiden kann, ist die große Akzeptanz, die mir hier nach und nach entge-



gebracht wird. Respekt und Achtung fängt bei dir selber an. Manchmal gilt einfach nur noch dein Jim Morrison: „Take it as it comes“. Die Stimmung hier beschreibt man dann auch mit dem selben: „Five to one. They got the Guns, but we got the Numbers“. Womit ich schon wieder auf Nummern, die 50., komme und meiner Nummer 5 im Juni.

Am Ende den größten Anteil vielleicht an die Leser. An die besonderen Dank, die mir mittels der Verkäufer ihre Anerkennung zukommen lassen: „Das Magazin und die Flensburger Seiten sind, seit ich hier wirke, besser geworden.“ Vielen Dank. Wirkt bei mir wie 'ne Gehaltserhöhung. Die kriegt man auf dem zweiten Arbeitsmarkt seltener. Wobei ich selten auf Gehaltserhöhungen aus bin, sondern immer an meinem Auskommen bei einem guten Betriebsklima interessiert bin. Was soll ich mit 'nem Job, an den ich mich morgens schon hinquälen muß. Den Herzinfarkt zahlt mir

ehedem keiner. In dem Sinne vielen Dank an die Leser. Dabei stehe ich unheimlich auf Leserbriefe. Kleiner Wink mit dem Maschen-drahtzaunpfahl: die Adresse der Flensburger Redaktion steht im Impressum.

Uwe



Otilie Müller,

herzlichst alles Liebe zum Geburtstag!

Oma
Oma Hempels
Ottie...



viele Namen, viele Freunde!

Gesundheit und viel Glück für die nächsten 25 Jahre wünscht Dir das Hempels Straßenmagazin. Wir danken für Deine Treue und dass Du immer zu uns gehalten hast.



Die ebenso bissig - scharfe, wie heitere Theateraufführung des ersten Hamburger Obdachlosen Theaters stimmte das Publikum im Husumer Kulturzentrum Speicher sehr nachdenklich

Probleme fahr`n sie weg, fahr`n sie weg, Probleme...

Sie arbeiten Hand in Hand, die Herren der Kommunalpolitik und die Herren der Einkaufszentren und Luxusläden. Sie sind sich einig in Frankfurt, Hannover und Berlin, in Hamburg, Kiel und Husum (?): Bettler, Obdachlose und schlecht gekleidete, konsumunfähige Bürger haben in der Innenstadt nichts zu suchen. Doch nicht nur die hohen Herren haben zu dieser Problematik etwas zu sagen, sondern auch die Darsteller des ersten Hamburger Obdachlosentheater „Obdach-Fertig-Los“! „Dann machen wir doch Nägel mit Köpfen“, befindet der Bauunternehmer Breuer, bekannt als Talent innovativer Kapitalvermehrung. Und seine Nägel mit Köpfen stellen die Schauspieler in ihrem Erfolgsstück „Kalte Platte“ in fünf Bildern vor.

Wohl selten hat ein Ensemble mit einem derartig kleinen Aufwand sein Publikum so in den Bann gezogen, wie es den Hanseaten gelungen ist. Mit einigen Woldecken, ein paar Schlafsäcken und dreißig Europaletten war das Bühnenbild schnell gestaltet. Einige kleinere Utensilien, wie das Bild der Skyline einer Großstadt, vervollständigten die Palettenstadt „Schöner Wohnen 2001“, die vor den Toren der Stadt angesiedelt ist.

Hier sollen sie einquartiert werden - die Menschen, die einfach nicht in das Bild einer schönen, einer sauberen City gehören. Jedenfalls dann nicht, wenn es nach dem Willen von Herrn Breuer, dem Inhaber dieser Fluchtburg für Obdachlose und andere Gestrandete, geht. Immer mehr Hilfesuchende füllen die noch nicht sehr zahlreichen Schlafstellen dieses „Pilotprojektes“, wie Breuer „Schöner Wohnen 2001“ gerne darstellt. Doch das ist nicht so vollkommen, wie es von dem cleveren Geschäftsmann publicitywirksam verkauft wird. Selbst der Senator weiß nicht, was er zur Einweihung sagen soll und sucht sich aus dem Stapel vorgefertigter Reden eine sehr geeignete heraus: „Liebe Mitglieder des Yachtclubs! Dort war er scheinbar schon öfters. „An diesem Ort der Bestechlichkeit...“

„Besser, als auf einer Parkbank schlafen zu müssen“, meinen einige der Bewohner des Ghettos. Dennoch brodelt es in ihnen, denn die Abwertungen, die Drangsalierungen nehmen kein Ende: Ob bei der Aufnahme in ihr neues Zuhause oder beim „Tag der offenen Tür“,

an dem sie als Dekoration für die geschäftlichen Machenschaften Breuers gerade gut genug sind. Für den Bauunternehmer, der die „Übernachungskosten“ pro Palette vom Sozialamt erstattet bekommt, zählt ein Mensch weniger als seine Geldbörse. So preist er eine Kleiderkammer an, in der gebrauchte Kleiderspenden gerne abgegeben werden dürfen - natürlich nur gegen Erstattung der entstehenden Kosten. Doch die Bewohner nehmen nicht mehr alles stillschweigend hin. Bald schon hat es Breuer auf die Spitze getrieben. Es kommt zum Schlimmsten.

Betroffene Gesichter und anhaltender Beifall begleiteten die Schauspieler von „Obdach-Fertig-Los“, dem begehrten Hamburger Obdachlosentheater, als sie die Bühne verließen. „Kalte Platte“, das aktuelle Stück der Hanseaten, hat den meisten Zuschauern im Husumer „Speicher“ eher kalte Schauer über den Rücken gejagt, als die verdiente Entspannung an diesem sonnigen Sonntag beschert.

Bald schon hat es Breuer auf die Spitze getrieben. Es kommt zum Schlimmsten.





Auch, wenn die Veranstaltung besser besucht hätte sein können: Für die Initiatoren - das Kulturzentrum Speicher, dem das Ensemble die hervorragende Bewertung verdankt, die Lokalredaktion Nordfriesland von Hempels und dem Sozialamt der Stadt Husum war die Aufführung ein Erfolg. Eine Problematik, die gerade uns Mitarbeitern von Hempels unter den Nägeln brennt, konnte Menschen nahegebracht werden, die wir mit unserem Magazin eventuell nie erreicht hätten. Zwei Stunden erstklassige „Kultur von unten“, die hoffentlich unwissende Augen geöffnet hat, dargebracht von Menschen, die teilweise aus eigener Erfahrung wissen, was es heißt, ein Penner zu sein.

Doch die Schauspieltruppe kann das Thema auch kurz und knapp abhandeln, wie sie mit ihrem Schlußlied bewiesen hat!

Thomas Repp

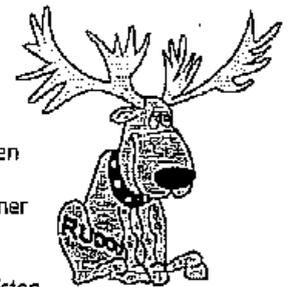
Sie fahr`n uns vor die Stadt, vor die Stadt;



sie fahr`n uns vor die Stadt (3x)
 Sie fahr`n uns vor die Stadt!
 Mit ihrem grünen Auto, Auto, Auto, Auto
 Mit ihrem grünen Auto - das Blaulicht ist schon an!
 Jetzt sind wir vor der Stadt, vor der Stadt;
 jetzt sind wir vor der Stadt (3x)
 Jetzt sind wir vor der Stadt!
 Da freu`n sich alle Leute, Leute, Leute, Leute
 da freu`n sich alle Leute - der Penner ist jetzt weg!
 Dann geh`n wir außer Landes
 nach Holland oder Frankreich,
 Frankreich, Frankreich, Frankreich -
 oder in die Schweiz!
 Da kriegen wir kein Asyl, Asyl, Asyl, Asyl (3x)
 Da kriegen wir kein Asyl!
 Auch die woll`n uns nicht haben,
 haben, haben, haben (3x)
 schon wieder soll`n wir raus!
 Probleme fahr`n sie weg, fahr`n sie weg, fahr`n sie weg
 Probleme fahr`n sie weg, Probleme fahr`n sie weg!
 Verschließt nur Eure Augen, Augen, Augen, Augen
 Verschließt nur Eure Augen - und seht nicht zu uns hin!

(Melodie des Volkslied „Jetzt fahr`n wir über`n See“)

Mensch Kinnas,



ick wees dat det ganz schön viele
 Mißstände uf dieser Welt jibt und manch-
 mal hab ick dit Jefühl dat det überhaupt keen
 Ende nimmt.
 Ick wees bloß nicht ob det vielleicht schlimmer
 geworden is als früher.

Bis uf een paar Ausnahmen denken die meisten
 doch bloß noch an sich. „Ick, ick und nochmals ick“ und dann viel-
 leicht och mal an andere. Natürlich jibt det dann und wann een
 paar Menschen die wissen dat det jut is „ Sozial zu sein und an andre
 zu denken.“ Allerdings kann ick mich nicht von dem Jefühl befrei-
 en, dass det als Image nehmen. Jedenfalls löst mir solche Spezies
 immer öfter übern Wech. Die tun alled, damit se det Bild wat se
 jerne von sich selber habn nach aussen tragen könn.. Aber wennet
 druf an kommt dann jehts deenen ja nich mehr um den annern
 Menschen. Dann heißt die Devise „ Ick und nochmals ick“, dann
 kann der andre ufen Boden kriechen interessiert die doch nich
 mehr. Und wennse druf anjesprochen werdn, dann habense plau-
 sible, logische mit een bisschen Psychologie anjehauchte
 Erklärungen. Die lenken dann natürlich erst mal davon ab, dat det in
 Wirklichkeit nich um den annern jeht sondern nur um sie selber. Det
 schlimme anner Sache is, das se det selber ja nich merken. Hört sich
 ganz schön kompliziert an aber is im Grunde ganz einfach.
 Bei dennen kommt det ganz einfach nich vom Herzen! Leider!

Übriens meen Name is Rudolf

WER HAT ANSPRUCH AUF SOZIALHILFE?

Sozialhilfe ist nur für Personen, die sich nicht selber helfen können!
 Mit diesem Satz wird Charly die Hilfe zum Lebensunterhalt verweigert.
 Eigentlich bekommt Charly ja Arbeitslosenhilfe, aber um auf dem
 Arbeitsmarkt vermittelt werden zu können, sollte er zu einer
 Entwöhnung ins Fachkrankenhaus nach Bredstedt. Dort begab er
 sich auch hin, wurde aber aus „disziplinarischen Gründen“ vorzeitig
 entlassen. Das Arbeitsamt stellte daraufhin die Zahlungen ein, so daß
 Charly mittellos war. Also ging er zum Sozialamt. Dort wurde ihm
 aber nicht weitergeholfen. Im Gegenteil: mit Bescheid vom
 28.1.2000 wurde ihm mitgeteilt, daß „die gewährte Hilfe zum
 Lebensunterhalt zum 1.2.2000 eingestellt wird“.

BEGRÜNDUNG: „Sie wurden von der begonnenen Entwöhnungs-
 behandlung in Bredstedt am 19.1.2000 aus disziplinarischen
 Gründen ausgeschlossen, hatten somit keinen Leistungsanspruch
 mehr gegenüber dem Arbeitsamt. Sozialhilfe erhält nicht, wer sich
 selbst helfen kann. Sie können sich selbst helfen, indem Sie sich
 erneut zur Entwöhnungsbehandlung nach Bredstedt begeben, das
 Arbeitsamt wird dann die Leistungen an Sie erneut aufnehmen.“

Also, sehr geehrtes Sozialamt, so ja wohl nicht!
 Laut §123 des Bundessozialhilfegesetzes müßte Charly erst einmal
 schriftlich verwarnet werden, dann müßte schriftlich mitgeteilt werden,
 daß eine Kürzung vorgenommen wird. Da beides nicht stattgefunden
 hat, kann auf GAR KEINEN FALL die Sozialhilfe verweigert werden.
 Ebenfalls besteht bei Krankheit nur begrenzt Mitwirkungspflicht.
 Also hat Charly auf jeden Fall Anspruch auf Sozialhilfe vom Tag der
 Antragsabgabe an.

Unser Tip ist: Charly holt sich beim Verwaltungsgericht einen Antrag
 auf Aufhebung des Ablehnungsbescheids!!!

B.Röhtig

...tut nicht weh!

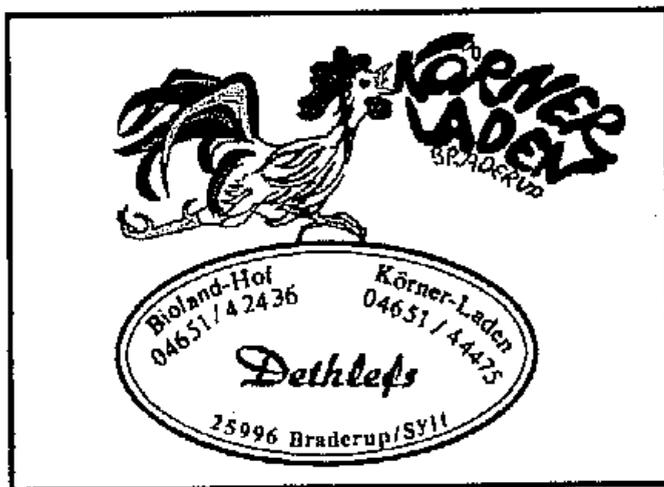
Ein Teil mehr im Einkaufswagen



Die Leo's helfen der Bahnhofsmmission

Am Samstag den 6. Mai fand vor einem großen Supermarkt im Husumer Industriegebiet eine Lebensmittelsammlung zugunsten der Bahnhofsmmission statt. Durchgeführt wurde diese Aktion von den Flensburger Leo's, der Jugendorganisation des Lions Club International.

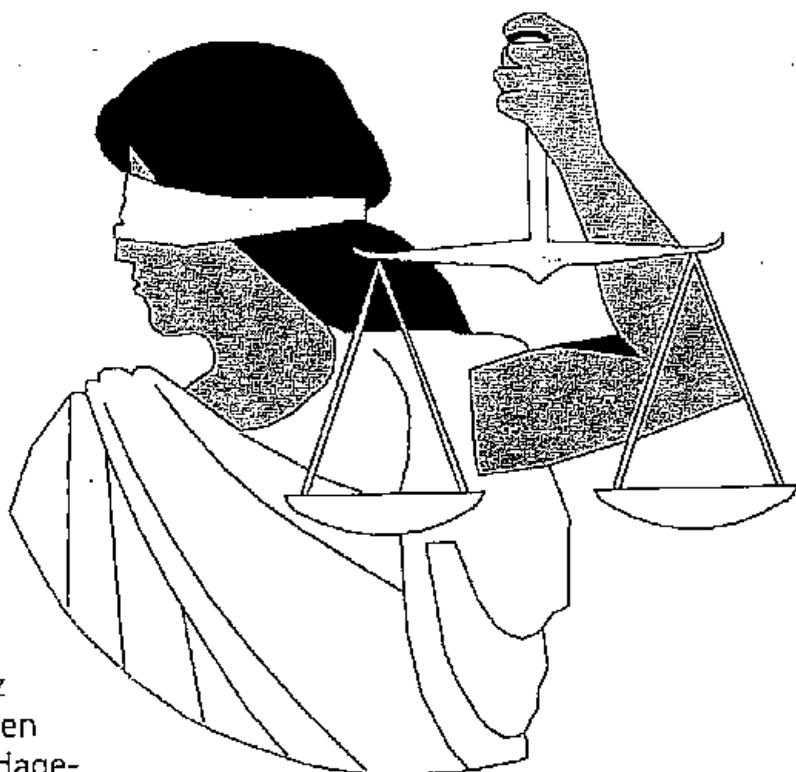
Die jungen Frauen und Männer, im Alter von 16 bis 28 Jahren, setzen sich weltweit für soziale Belange ein. Dieses Mal hatten sie sich gut vorbereitet, die Husumer Bahnhofsmmission ausgesucht. Bereits im März wurde in einem Vorgespräch mit der Leiterin Edith Martensen geklärt wie man am besten helfen könne. In der Bahnhofsmmission gibt es einen Mittagstisch sowie Frühstück und Abendessen für bedürftige Menschen. Da es dafür keinerlei Zuschüsse gibt, muß dies aus den geringen eigenen Mittel und über Geld- und Sachspenden finanziert werden. Schnell wurde man sich einig und die Leo's erhielten eine Liste was alles gebraucht werden kann. Die Liste enthielt Nahrungsmittel von Butter bis Zucker, Obst- und Gemüsekonserven sowie Duschzubehör und Waschmittel. Denn bedürftige Menschen können sich in der Bahnhofsmmission auch ihre Wäsche waschen lassen und duschen gehen. Die Leo's fertigten Handzettel mit dem Motto: „Ein Teil mehr im Einkaufswagen tut nicht weh!“ und verteilten diese am Samstag den 6. Mai in der Zeit von 9 Uhr bis 16 Uhr vor einem Husumer Supermarkt. Die Resonanz unter den Bürgern war sehr positiv, nur einige wenige wollten nichts spenden. So kamen doch etliche Lebensmittel und ein Karton Duschgel zusammen, die gegen 17 Uhr zur Bahnhofsmmission gebracht wurden. Nicht nur die dortigen Mitarbeiterinnen waren sehr erfreut darüber und sind dankbar für diese tolle Aktion! Schade, daß die Husumer Presse nicht anwesend war, obwohl sie von den Leo's über diese Aktion informiert worden war. Im Namen aller Bedürftigen und der Hempelsredaktion Nordfriesland bedanken sich auch



Ulli und Snoopy

Obdachloser klagt erfolgreich

Akten zeichen 10A 307-99



Im „Freizeitpark Deutschland“ passiert es leider immer wieder und noch viel zu oft, daß Sozialämter ungerechtfertigterweise den Tagessatz für Obdachlose kürzen. Die Betroffenen wehren sich in den seltensten Fällen dagegen. „Das bringt doch sowieso nix, damit kommt man eh nicht durch! Außerdem müßte ich dann ja ein Jahr vor Ort bleiben!“ So oder ähnlich lauten die Argumente der wohnungslosen Durchreisenden auf die Frage, warum sie sich nicht wehren. Daß man sich *erfolgreich* wehren kann zeigt folgendes Beispiel:

Lange Zeit zahlte die Stadt Eckernförde an Obdachlose nur einen Tagessatz in Höhe von 15,- DM. Im Sommer 1998 legte ich Widerspruch dagegen ein. Die Stadt argumentierte in ihrem Bescheid damit, daß ein Wohnungsloser keinen hauswirtschaftlichen Bedarf und keinen Bedarf an hauswirtschaftlichen Energien habe. Meinen Widerspruch an den Kreis Rendsburg Eckernförde begründete ich damit, daß dies unzutreffend sei, da ich ein Koch- und Eßgeschirr und zwei Gaskocher besitze. Diese Sachen muß ich reinigen, pflegen und gegebenenfalls ersetzen. Desweiteren benötige ich Gaskartuschen für meine Kocher und Batterien für das Transistorradio, den Wecker und die Taschenlampe.

Der Kreis entschied, daß meinem Widerspruch teilweise stattzugeben sei und erhöhte den Tagessatz auf 16,43 DM. Dieser Betrag wurde „freundlicherweise“ auf 17,- DM aufgerundet. Der Bedarf an hauswirtschaftlicher Energie wurde nicht anerkannt. Ich bin nun wirklich kein Pfennigfuchser doch so wollte ich diesen Bescheid nicht hinnehmen. Da es mittlerweile Herbst geworden war verzog ich mich ins Winterquartier. Dort sammelte ich zwei Monate lang Quittungen von allen Gaskartuschen und Batterien die ich kaufte.

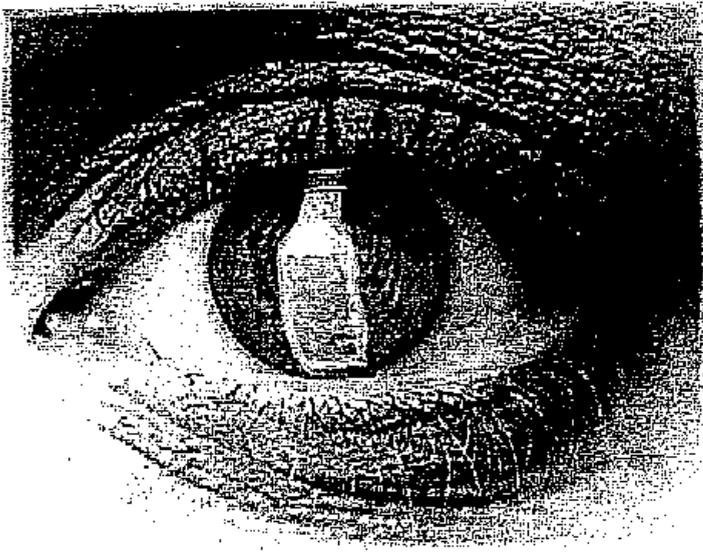
Im Sommer 1999 war ich wieder in Eckernförde, diesmal viel besser vorbereitet. Zum 01. Juli legte ich erneut beim Sozialamt Widerspruch gegen die Höhe des Tagessatzes ein. Wie erwartet lehnten Stadt und Kreis meine Widersprüche ab. Nun ging ich zum Anwalt, wir stellten einen Antrag auf Prozeßkostenhilfe und erreichte am 10. September die Klage gegen den Kreis Rendsburg -

Eckernförde ein. Meine gesammelten Quittungen wurden der Klage beigelegt. Am 03. April 2000 fällte das Schleswig Holsteinische Verwaltungsgericht sein Urteil mit dem Aktenzeichen 10 A 307/99.

Darin wird erstmals von einem Gericht anerkannt, daß Obdachlosen ein Bedarf an hauswirtschaftlichen Energien zusteht! Die Ablehnungsbescheide von Stadt und Kreis wurden aufgehoben und der Kreis Rendsburg Eckernförde dazu verurteilt, an Obdachlose den Tagessatz in voller Höhe von 18,23 DM auszus zahlen!

Wie ich die Klage vorbereitete, ohne einen festen Wohnsitz zu haben: Während der ganzen Aktion, vom Widerspruch bis zum Urteil, habe ich mich nur zeitweise in Eckernförde aufgehalten. Die Widerspruchsbescheide von Stadt und Kreis habe ich persönlich abgeholt, da die Widerspruchsfrist erst ab dem Tag der Zustellung, bzw. Aushändigung läuft. Der Anwalt hatte immer meine Postadresse, die ich von Zeit zu Zeit aktualisiert habe. Selbst ohne Anwalt hätte ich dieses Verfahren machen können. In diesem Fall hätte ich dem Gericht meine Postadresse mitteilen müssen. Bei der Postadresse sollte man sich dann allerdings regelmäßig melden, oder dort Bescheid geben wo man erreichbar ist! Man kann erfolgreich seine Rechte durchsetzen, dazu muß Mensch sich nur aufraffen. Durch das Dreschen leerer Phrasen ändert niemand was. Ungerechtigkeiten werden nur dann geändert wenn sich die Betroffenen selbst wehren!

Ulli und Snoopy



Oldenburg, den 18.04.2000

Hallo,
Liebe
Hempels!

Vielleicht kann ich damit dem
einen oder anderen die Angst
vor einer Therapie nehmen.

Mein Name ist Karsten M. und ich komme aus Kiel. Ich befinde mich in einer Drogenentwöhnungs-Therapie in Oldenburg in Niedersachsen. Ich möchte Euch einen kleinen Einblick in mein bisheriges und jetziges Leben gewähren. Es würde mich sehr freuen, wenn ihr meinen Brief in der nächsten Hempels-Ausgabe veröffentlichen würdet. Vielleicht kann ich damit dem einen oder anderen die Angst vor einer Therapie nehmen.

Ich bin am 21. Februar 1977 in Kiel geboren. Mit etwa neun Jahren habe ich zum ersten Mal Alkohol getrunken; obwohl mir davon recht übel wurde und ich mir die Seele aus dem Leib kotzte, gefiel mir dieser Rauschzustand. Es führte dazu, daß ich mit elf Jahren meine erste Alkoholvergiftung hatte. Ich mußte ins Krankenhaus. Mir wurde der Magen ausgepumpt. Am nächsten Tag im Krankenhaus aufgewacht, sagte mir der Arzt, hätte man mich ein paar Minuten später gefunden, wäre ich tot gewesen. Es schreckte mich nicht ab, ich trank weiter, zunächst nur am Wochenende.

Mit 13 Jahren hatte ich dann eine zweite Alkoholvergiftung, gleicher Verlauf wie mit elf Jahren. Es war mir total egal. Ich war Alkoholiker. Die Folgen: Ich mied soziale Kontakte. Ich trank vor der Schule. Ich wurde sehr aggressiv. Ich kam auf die Sonderschule. Mit 14 Jahren bot man mir an, Hasch zu rauchen. Ich stimmte sofort zu. Auch dieser Rauschzustand gefiel mir so gut, daß ich dieses Zeug so oft wie nur möglich haben wollte. Auch Hasch kostet viel Geld. Woher nehmen? Stehlen! Ich klaute Geld aus Mutti's Handtasche. Ich beklaute meine Geschwister. Ich machte kleinere Diebstähle.

Von wegen Hasch macht nicht süchtig! Heute weiß ich es: Alkohol und Haschisch sind die Einstiegsdrogen Nr. 1. Ich war (bin) stocksüchtig und jeder anderen Droge gegenüber total aufgeschlossen. Mit 15 Jahren Tabletten, mit 16 Heroin, Kokain usw. Mit 18 total polytox, also mehrfachabhängig. Es dauerte noch ein paar Jahre, bis ich einsah und bemerkte, daß ich tierisch am Ende war. Der Tod hatte auch schon ein paarmal an die Tür geklopft. Es war Januar 1999.

Ich suchte den Weg zur Drogenberatung. Meine Drogenberaterin vermittelte mich ins Methadonprogramm. Ich konnte wieder etwas nachdenken. Ich mußte mir keine Gedanken mehr darüber machen, wie ich mir meinen nächsten Schuß besorge. Mir wurde klar, daß ich aus diesem Elend raus wollte und es nur mit einer Langzeittherapie schaffen würde. Am 20. April 1999 hatte ich endlich einen Entgiftungsplatz in der Fachklinik Bredstedt. Nach einer dreiwöchigen Entgiftung, die mir gar nicht so schwer gefallen ist, weil ich ja langsam von Methadon runterdosiert wurde. Außerdem hatte ich vor meiner Entgiftung keinen Beikonsum außer Alkohol und etwas Haschisch. Klar, mir ging's eine Woche richtig dreckig und ich hätte am liebsten meine Koffer gepackt und mich aus dem Staub gemacht. Ich wollte mich aber nicht aufgeben, sondern mir selbst diese Chance geben.

Am 11. Mai 1999 hatte ich einen Therapieplatz im Phönix Haus in Sillerup in der Nähe von Flensburg. Nach drei Monaten brach ich die Therapie wegen zwei Alkoholrückfällen ab. In Kiel angekommen, fing ich wieder an zu saufen. Ich nahm gleich am nächsten Tag Kontakt zur Drogenberatung auf. Meine Drogenberaterin machte mir klar, daß ich zwar schon 'ne Menge an mir verändert habe, aber daß es nicht ausreichend ist, um auf längere Zeit clean zu bleiben. Sie hatte recht. Wir suchten gemeinsam eine geeignete Einrichtung. Ich war immer noch motiviert und wollte mein süchtiges Dasein beenden. Am 30. August hatte ich einen Aufnahmetermin im Therapiezentrum „Moorkieker“ in der Nähe von Oldenburg.

Jetzt haben wir den 18. April 2000. Ich befinde mich nun in der Adoptionsphase (Außenorientierung) in Oldenburg.

Ich werde demnächst ein Praktikum als Landschaftsgärtner machen und nach den Sommerferien werde ich wieder zur Schule gehen, um meinen Hauptschulabschluß nachzuholen. Am 31. Mai 2000 ist meine Therapie zu Ende. Ich werde anschließend ins Betreute Wohnen gehen, weil ich jede Hilfe, die ich bekommen kann, für mich nutzen möchte. Man kann es schaffen, wenn man es wirklich will. Über Briefe von Leserinnen und Lesern würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Karsten M

P.S.: Ich drücke Thorsten die Daumen.
Macht weiter so!

Briefe an Karsten bitte an die Redaktion von
Hempels, Schaßstr. 4, 24103 Kiel
schicken





Wir trauern um die Bewohner und Mitarbeiter
des Wichernhauses der Ev. Stadtmission Kiel,
die am 17. Mai 2000 ums Leben kamen.

Unsere Anteilnahme gilt ihren Familien,
ihren Freunden und ihren Kollegen.

Die Mitglieder und Mitarbeiter des Hempels e.V.

Gedenktag für verstorbene Drogenkonsumenten

Am 21. Juli '00 wird in Kiel den
verstorbenen Drogentoten gedacht.

Als Vertreter der Drogenselbsthilfe Schleswig Holsteins
will J.E.S. - Junkies, Ehemalige, Substituierte - den
Verstorbenen gedenken und auf die aktuelle Diskussion
um die Drogenproblematik mit Aktionen und Protest auf-
merksam machen.

Seit drei Jahren wird in Gladbeck an der Gedenkstätte
für verstorbene Drogenabhängige dieser Tag begangen,
initiiert vom Landesverband der Eltern und Angehörigen
für humane und akzeptierende Drogenarbeit NRW e.V.

Die Wahl fiel auf den 21. Juli, weil 1994 an diesem Tag
Ingo Martens auf bis heute ungeklärte Weise gestorben
ist. Er wurde, wie viele andere Opfer einer repressiven
Drogenpolitik. Seine Mutter hat zusammen mit der Stadt
Gladbeck eine in Deutschland einzigartige Gedenkstätte
geschaffen.

Informationen über Aktionen und Veranstaltungen am
21. Juli 2000 in Kiel gibt es bei:

J.E.S. Kiel, c/o Kontaktladen Claro, Boninstraße 47,
24114 Kiel, Tel. (0175)* 3 43 22 40 von 12 bis 13 Uhr,
*günstig mit Vorwahl (01061) oder (01078).



Mein Bruderherz, mein Riesensbaby

Unsere ganze Kindheit haben wir mit sehr viel
Spaß miteinander verbracht. Wir haben uns zwar
auch mal gestritten, aber das schnürte uns später
um so mehr zusammen. Und nun, nun sollst Du
nicht mehr hiersein. Das kann ich nicht verstehen -
wie soll ich auch, ich will auch nicht! Thorsten,
warum bist Du schon so früh gegangen? Wir woll-
ten doch noch so viel gemeinsam erleben! Du
fehlst mir, ich bin sehr traurig! Aber ganz tief bei
mir im Herzen wirst Du immer weiterleben. Ich
liebe Dich, mein Bruderherz.

Deine kleine Schwester Claudia

Du warst mir in der kurzen Zeit, die wir uns
kannten, ein guter Freund. Du wirst mir fehlen.

Horst

Wir werden Euch nicht vergessen!

Wir trauern um Sven Böving und Thorsten Schulz
Schulle, Torsten & Sinica, Birger, Robert & Ela,
Kati & Meik, Torsten & Steffi, Ersoy, Teasy,
Kramer, Hilde, Ralf, Peter M., Wolfgang, Horst,
Dieter, Peter C., Frau Rath.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von
Hempels Straßenmagazin



Verkäufervorstellung:
„Die Christel von der Post“

Manuela

ein Interview



Wo und wie hast Du Hempels zum ersten Mal gesehen/entdeckt?

In der Holstenstraße habe ich mir aus Interesse das Magazin gekauft und war gespannt, welcher Inhalt da auf mich zukommt. Und ich war positiv überrascht!

Wie bist Du dazu gekommen, das Straßenmagazin zu verkaufen? Bist Du alleine drauf gekommen, oder hat Dich jemand überredet?

Lange habe ich mit dem Gedanken gespielt, auch Hempels zu verkaufen. Und ich hatte es nötig, das evtl. verdiente Geld. Doch ich habe mich anfangs nicht getraut, weil ich der Meinung war, anderen Leuten ihre Arbeit wegzunehmen. Außerdem wollte ich mich nicht zu den Obdachlosen zählen und habe mich auch nicht dazugehörig gefühlt. Zu dieser Zeit hatte ich noch einen 630-Mark-Job. Nach kurzer Zeit hörte ich mit diesem Job auf und fing an, Hempels zu verkaufen, weil mir im Endeffekt gar nichts anderes übrig blieb.

Kommst Du mit Deiner Kundschaft und den anderen StraßenmagazinverkäuferInnen klar?

Eigentlich schon, aber am Anfang hatte ich Schwierigkeiten einen festen Verkaufsort zu finden. Dann traf ich einen Kollegen bei der Hauptpost, der mir anbot, seinen Platz mit ihm zu teilen. Da dort viele Leute ein und aus gehen, sah ich diesen Ort als geeignet an. Leider kann und konnte ich diesen Platz nicht alleine nutzen und so mußte ich mir auch andere Verkaufsplätze suchen, die ich auch fand.

Bist Du dabei auch mal an andere Verkäufer geraten und haben sie Dir Ärger bereitet?

Wenn mich jemand davon überzeugen kann, daß dieser Platz, auf dem ich gerade verkaufe, sein Stammplatz ist, so gehe ich auch weiter, um einen anderen Platz zu suchen - man kann sich immer verständigen. So habe ich das immer gesehen, und damit liege ich auch nicht verkehrt, oder?

Welchen Eindruck hast Du von Deinen Kunden/den Käufern des Magazins?

Mittlerweile habe ich auch schon viele Stammkunden und die meisten haben immer ein nettes Wort für mich übrig, was mich an manchen Tagen richtig aufbaut und mir Kraft zum Durchhalten gibt (viele Grüße an meine „nimm 2“ - Oma). Aber was ich beim Verkauf nicht schön finde und was mich oft traurig macht, ist, wenn manche Menschen so tun, als sehen sie mich nicht, obwohl ich deutlich zu hören und zu sehen bin, wenn ich die Zeitung anbiete. Es liegt mir fern, jemandem das Magazin aufzudrängen, trotzdem sollte niemand so tun, als sei ich nicht existent. Dieses Gehabe ist verletzend und tut genauso weh, wie wenn jemand zu mir sagt: „Such dir mal 'ne anständige Arbeit!“

Wie hat sich Dein Leben durch den Magazinverkauf verändert; hat sich Dein Leben dadurch verändert, positiv oder negativ?

Da muß ich drüber nachdenken. Durch das Verkaufen bin ich selbstbewußter geworden und kann jetzt schneller auf meine Mitmenschen zugehen und schneller mit ihnen ins Gespräch kommen. Außerdem bemerke ich jetzt öfter Dinge des geistigen Lebens, die mir vorher nicht bewußt geworden sind.

Macht Dir das Verkaufen des Magazins noch Spaß?

Ja, mir macht das Verkaufen immer noch Spaß. Doch nichts ist für immer; ich möchte doch irgendwann was anderes machen und wünsche allen, daß der Sinn des Magazins nicht verlorengeht und viele Leute - Verkäufer wie Käufer - sich an diesem Blatt erfreuen.

verbockt von Dax

SCHROT&KORN
NATURKOST

Unser Motto: Frische aus der Region

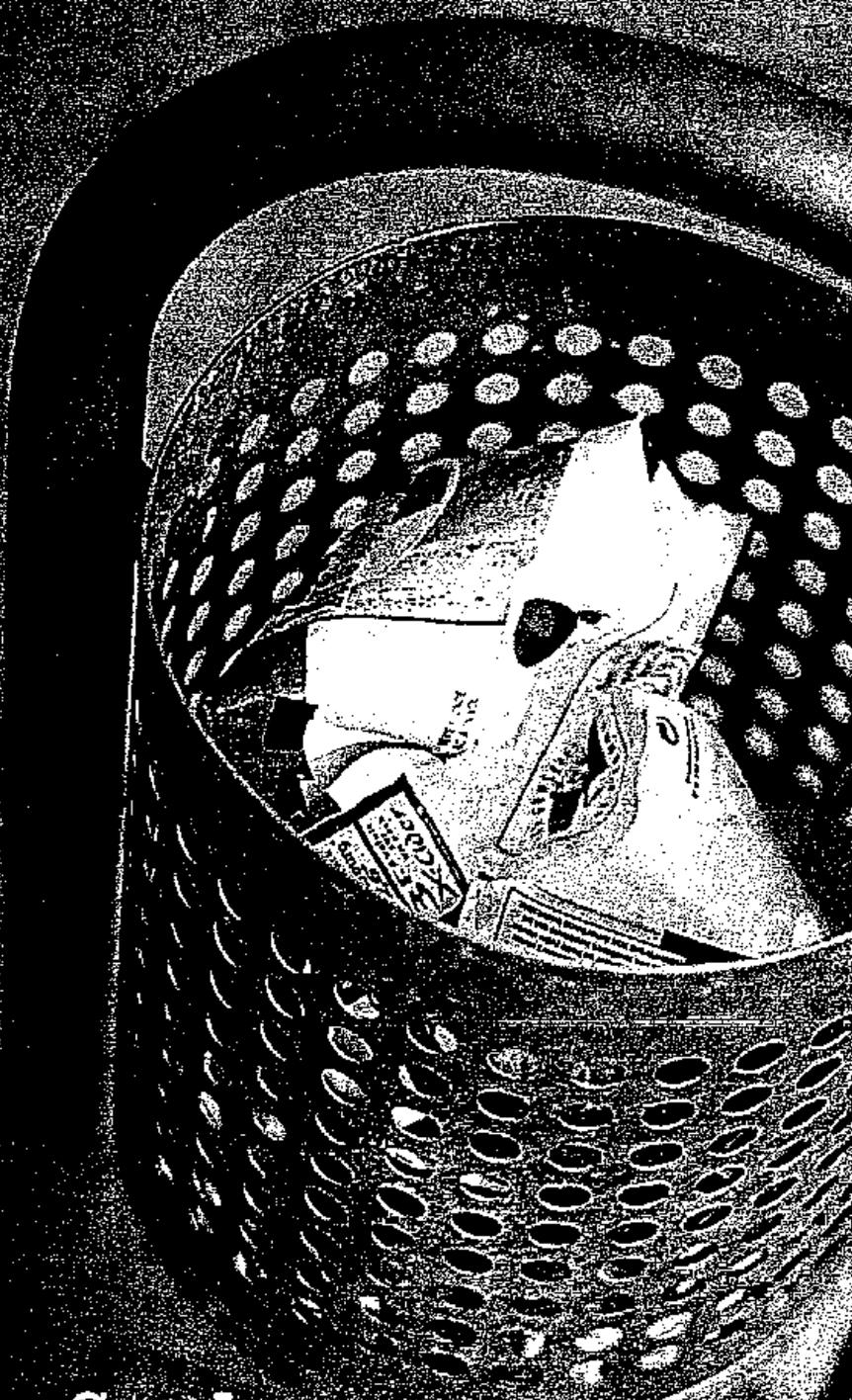
Gesunde Lebensmittel in
angenehmer Atmosphäre
einkaufen

Gut für den Körper

Gut für die Seele

Gut für die Umwelt

Lieferservice-Telefon: (0431) 566696
Waltzstr.95 - In der Nähe der Uni - 24118 Kiel



*Vielen Dank
fürs Mitmachen.*

**Sauber.
Alles im Eimer.**



Entsorgungsfachbetrieb
Einsammeln • Befördern
Lagern • Behandeln
Vorwerten • Beseltigen 

Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel
Telefon: 58 54-0

Gemeinsam gegen Müll.

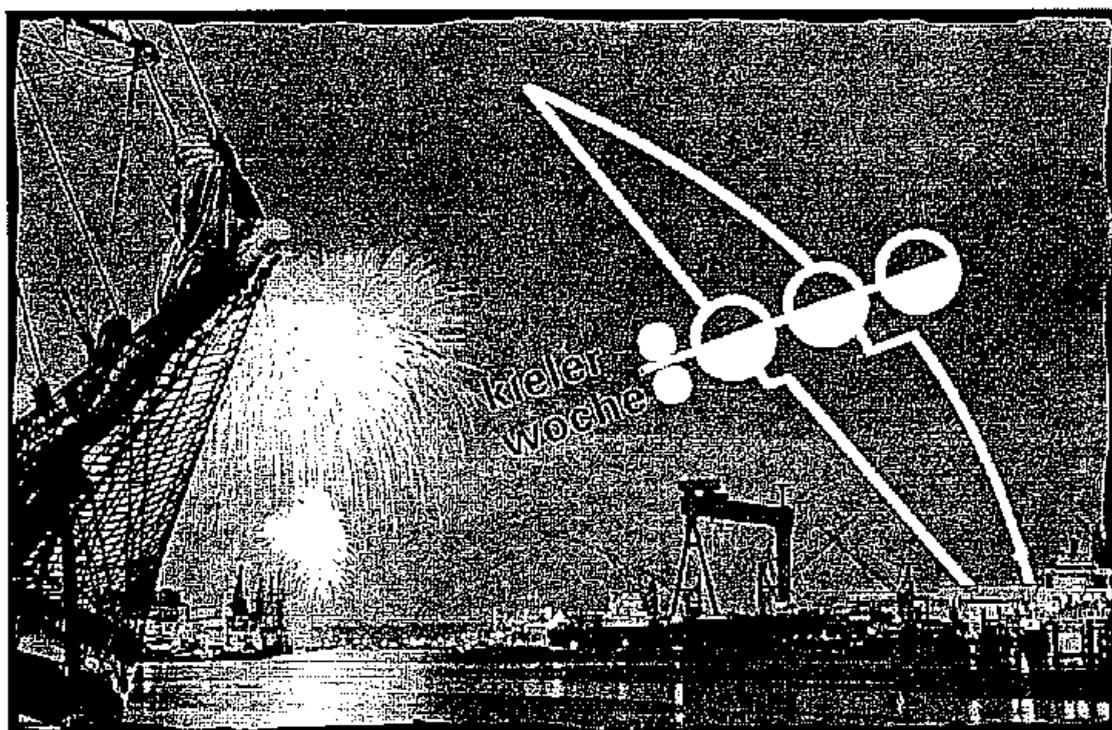


Liebe Leserinnen & Leser

die hier veröffentlichten Daten stellen nicht das Gesamt- Programm der Kieler Woche dar. Es handelt sich vielmehr um vom Hempels-Team ausgesuchte Veranstaltungen, die in ihrer Zusammenstellung ebenso ausgewogen, vielfältig und bunt sind, wie das Team selbst.

Wen das gesamte Programm interessiert, erhält dieses kostenlos im Kieler-Woche-Service-Center.

Öffnungszeiten:	bis 09.06.	Mo-Fr 10 ⁰⁰ -20 ⁰⁰	Sitzungssaal II des Rathauses
	13.-16.06.	Mo-Fr 10 ⁰⁰ -18 ⁰⁰	Sitzungssaal II des Rathauses
	17.-25.06.	Mo-So 10 ⁰⁰ -20 ⁰⁰	Zelt auf dem Rathausplatz



17.-25. Juni

Bühne Kai-City-Kiel, Halle 400

Fr	16.06.	20 ⁰⁰	Smith & Mighty (Dub-Breakbeat)
Sa	17.06.	22 ⁰⁰	Subway to Sally (Rock)
So	18.06.	20 ⁰⁰	Eat no Fish (Alternativ-Pop)
So	18.06.	22 ⁰⁰	Liquido (Alternativ-Pop)
Mo	19.06.	20 ⁰⁰	Natural Borne Hippies (Alternativ-Pop)
Mo	19.06.	22 ⁰⁰	Tito & Tarantula (Kult-Rock, USA)
Di	20.06.	18 ³⁰	Late September Dogs (Rock)
Di	20.06.	20 ⁰⁰	Lemonbabies (Pop-Rock)
Mi	21.06.	22 ⁰⁰	Lotte Ohm (der deutsche Beck)
Do	22.06.	18 ³⁰	Die Zusammenkunft (Hip Hop)
Do	22.06.	22 ⁰⁰	The Bates (Pop-Rock)
Sa	24.06.	21 ³⁰	Deichkind (Hip-Hop)
So	25.06.	20 ⁰⁰	Sportsfreunde Stiller (Pop-Rock)
So	25.06.	22 ⁰⁰	Coalminers Beat (Rock)

R.SH-Musikzelt

Fr	16.06.	22 ⁰⁰	Carlos (Santana-Cover)
Sa	17.06.	19 ⁰⁰	Roger Chapman
Sa	17.06.	22 ⁰⁰	Me & Mo & Band
Sa	24.06.	19 ⁰⁰	R&B-Allstars
So	25.06.	19 ⁰⁰	The Temptations feat. Dennis Edwards

Showbox, Pumpe

Sa	17.06.	23 ⁰⁰	Gutbucket
So	18.06.	23 ⁰⁰	Get Wei
Mi	21.06.	23 ⁰⁰	Lagnaf
Do	22.06.	23 ⁰⁰	Spirit of Soul
Fr	23.06.	23 ⁰⁰	Tears for Beers
Sa	24.06.	23 ⁰⁰	Plastic Skangsters

Bühne Rathausplatz

Sa	17.06.	20 ⁰⁰	Suzie Quatro & Band
Mo	19.06.	19 ³⁰	Mariachi Acapulco (Folklore Mexico)
Di	20.06.	12 ¹⁵	Intern. Folklore- & Kleinkunstprogramm
Mi	21.06.	23 ³⁰	Sweet Dreams (Ballett nach Motiven aus „Cirque du Soleil“)
Fr	23.06.	12 ⁰⁰	Irmi mit der Pauke's (für große & kleine Menschen)
Sa	24.06.	20 ⁰⁰	Harpo, the Equals (Beatclub mit Uschi Nerke)
So	25.06.	14 ⁰⁰	„Die Räuber von Kardernorrie“

NDR-Bühne "Live am Kai"

So	18.06.	17 ⁰⁰	Förde, Fun & Family: Ernie & Bert
Di	20.06.	15 ⁰⁰	Schlagertreff mit Freestyle & Andrea Jürgens
Di	20.06.	22 ⁰⁰	Lotto King Karl & the Barmbek Dreamboys
Fr	23.06.	22 ⁰⁰	Cuba 2000 - The Gibson Brothers
So	25.06.	17 ⁰⁰	Förde, Fun & Family: Ernie & Bert
So	25.06.	21 ⁰⁰	Till & Obel

Max-Bühne, Berliner Platz

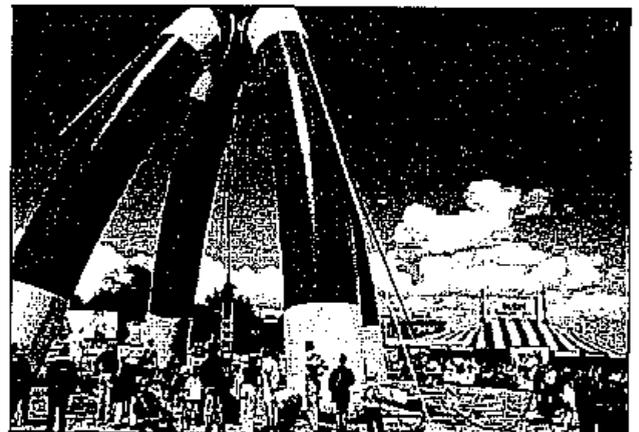
Mo	19.06.	19 ⁰⁰	B.B. & The Blues Shacks
Di	20.06.	19 ⁰⁰	Glenfiddle (Irish-Rock)
Mi	21.06.	21 ³⁰	Pfefferminz (M.M. Westernhagen-Coverband)
Fr	23.06.	22 ⁰⁰	Die Fabulösen Thekenschlampen (Party-Cover)
Sa	24.06.	18 ³⁰	Götz Alsmann & Band (Jazz-Mambo-Swing)
So	25.06.	18 ⁰⁰	Carlos (Santana-Cover)
So	25.06.	21 ⁰⁰	Chi Kale (Reggae)

Spiellinie Krusenköppl, Freilichtbühne

Sa	17.06.	20 ⁰⁰	Flamenco-Abend (Carla & Miguel Ochoa & Gäste)
So	18.06.	16 ⁰⁰	MathomTheater: „Käpt'n Knall“ (Puppenspiel, Musik & Action)
So	18.06.	20 ⁰⁰	Tears for Beers
Mo	19.06.	20 ⁰⁰	Farfarello (mit Teufelsgeiger Mani Neumann)
Fr	23.06.	20 ⁰⁰	Romy Haag (Chanson - bon, bon!)

Spiellinie Kiellinie

Mo	19.06.	14 ³⁰	Trotz-Alledem-Theater: „Bertrams sonderbare Zeitreise“
Di	20.06.	14 ⁰⁰	Zaubern
Mi	21.06.	14 ³⁰	Schneewitte (Theater)
Fr	23.06.	14 ³⁰	Duo Kairós: Jonglage & Akrobatik
Sa	24.06.	12 ⁰⁰	Kindertheater
Sa	24.06.	16 ⁰⁰	Kindertheater



KNEIPENRESTAURANT	KNEIPENRESTAURANT	KNEIPENRESTAURANT
Täglich wechselndes Stammessen	Bei gutem Wetter genießen Sie unseren Biergarten	Verschiedene vegetarische Gerichte
Ostufcr	Treffpunkt Ostufcr	Ostufcr
Ittisstraße 49	→ ● ←	Tel. 73 16 37

Sonntag ab 10.00 Uhr mit Frühstück

Veranstaltungen im Hempels Club-Café*



Hempels Club-Café
„ZUM SOFA“, Schaßstr. 4,
24103 Kiel, Tel. 0431-661 41 76

Mo - Fr: 9⁰⁰ - 22⁰⁰ h, Sa: 9⁰⁰ - 22⁰⁰ h, So: 17⁰⁰ - 22⁰⁰ h

Zur Jubelfeier, des einjährigen Bestehens unseres Cafés, am 09.06., sorgt die Küche ab 20⁰⁰ Uhr mit vielen kleinen kulinarischen „Schweinereien“, die auch noch bezahlbar sind, für euer leibliches Wohl. Getränke gibt es wie gewohnt, im umfangreichen Tresenangebot.

EURE CAFÉ-CREW

*Zutritt während der Öffnungszeiten für Jedermann/frau. Bewirtung nur für Mitglieder. Informieren Sie sich über die Bedingungen einer Vereinsmitgliedschaft bei unseren Tresenkräften.

**Es empfiehlt sich das Stammessen vorzubestellen
um späteren Enttäuschungen vorzubeugen.
Vorbestellungen unter 0431-661 41 76**

Die Speisekarte des Hempels-Café / Juni 2000

■ 01. - 04.06.		
Do	Putengeschnetzeltes mit Gemüse und Pommes	DM 4,50
Fr	Kartoffel-Fisch-Gratin	DM 3,50
Sa	Eintopf	DM 3,-
So	Entenbrust mit Butterkarotten und Kroketten	DM 6,-

■ 05. - 11.06.		
Mo	Hähnchen Cordon bleu, Leipziger Allerlei und Kartoffeln	DM 4,50
Di	Asiatische Reispfanne mit Hackfleisch	DM 3,50
Mi	Toast Hawaii	DM 4,-
Do	Schweinebraten, Rosenkohl, Kartoffeln	DM 4,50
Fr	Caiaomai fritti mit Salat	DM 4,50
Sa	Eintopf	DM 3,-
So	Balkenteiler (versch. Steaks, Paprika, Reis, Pommes und Salat)	DM 6,-

■ 12. - 18.06.		
Mo	Fleischspieß mit Pommes	DM 4,50
Di	Hähnchenkeule, Gemüse & Reis	DM 3,50
Mi	Chili con Carne mit Kartoffeln	DM 3,50
Do	Gemüseauflauf	DM 3,50
Fr	Maljesfilet „Hausfrauenart“ mit Bratkartoffeln	DM 4,-
Sa	Eintopf	DM 3,-
So	Lachssteak auf Sahnetauch mit Kartoffelgratin	DM 6,-

Das Café ist vom 19. bis 22.06. wegen Umbauarbeiten geschlossen

■ 23. - 30.06.		
Fr	Krabbenrührei auf Schwarzbrot	DM 4,50
Sa	Eintopf	DM 3,-
So	Lammvariationen mit Bohnengemüse, Kartoffeln mit Sour Creme	DM 6,-
Mo	Hühnerfrühkassie mit Reis	DM 3,50
Di	Strammer Max	DM 3,50
Mi	„Schewapilshitschi“, Paprikagemüse & Reis	DM 3,50
Do	Schnitzel „Jäger Art“ mit Pommes	DM 4,50
Fr	Gebratenes Fischfilet mit Speckkartoffelsalat	DM 3,50

Das Stammessen gibt's nur solange der Vorrat reicht

Dauerangebot:	Ungarische Gulaschsuppe	DM 4,-
	Spaghetti Bolognaise	DM 5,-
	La Flute (Schinken o. Salami)	DM 6,-

Das Hempels-Café „Zum Sofa“ sucht noch händeringend einen großen, kabeltauglichen Farbfernseher, damit die EM nicht an uns vorbeiläuft. Möglichst günstig, vielleicht auch als Spende (gegen Spendenquittung)?! Bitte im Café unter 0431-661 41 76 bei Bernd melden



...Grünpflanzen (und anderes „Wohnzimmerdekor“ z.B. Bilder, -rahmen, Lampen usw.) nehmen wir immer noch gerne (unser Koch pflegt und hegt „seine“ grünen Lieblinge über alle Maßen)

Hempels ist mehr als eine Zeitung! Hempels ist Hilfe zur Selbsthilfe, denn hier können Menschen aus der Armut ausbrechen.

Durch unser monatliches Arbeitsplatz-Barometer honorieren wir Ihr Spenden-Engagement. Eine Verwendung der Gelder ausschließlich und direkt zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen garantieren wir Ihnen.

Spendenkonto Arbeitsplätze:
Kto 4 316 300; Hempels e.V., Evangelische Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37.

Mittlerweile erhalten 21 ehemalige Obdach- und Arbeitslose in Kiel, Husum, Flensburg und Sylt bei Hempels ein festes Gehalt.

Spendenquittungen werden auf Wunsch gerne ausgestellt.

Nähere Informationen zum Hempels-Projekt Arbeitsplätze gibt Ihnen gerne Jo. Tein in unserem Kieler Büro, Schaßstr. 4, 24103 Kiel, Tel. 0431/67 44 94.

Für das Jahr 2000 muß der Hempels e.V. ca. 80.000 Mark an Eigenanteilen für die Lohnkosten der festen MitarbeiterInnen aufbringen. Tendenz steigend. Mit Ihrer Spende helfen Sie, unsere Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.

seit dem 01.01.2000
Stand Juni 2000
DM 2525,-

Das Hempels Club-Café

Beim Spaziergang durch Kiel habe ich zufällig dieses Café entdeckt, allerdings ist es ziemlich gut versteckt. Ich wollte gerade nach einem Einkauf bei Aldi einen Bummel auf die andere Seite der Umgehungsstraße machen, da sah ich durch die Toreinfahrt in der Schaßstraße ein Graffiti. Neugierig, wie ich bin, betrat ich den Hinterhof dieses Hauses.

An der Tür hing ein Schild „Café zum Sofa“. Oh ja gut, einen Kaffee kann ich brauchen. Wie ich drin war, stand ich in einem gemütlichen Zimmer, fand ich echt cool. Nur, auf den ersten Blick war kein Sofa zu sehen, sondern ein paar antike Stühle und Tische, die irgendwie, mit toller Musik, eine besondere Atmosphäre brachten. Ich bestellte einen „café creme“. Als ich zahlen wollte, kam ein junger Mann mit Punk-Frisur, die Bedienung -denke ich. Er fragte mich: „Bist du Verkäufer?“ „Bitte...“ sagte ich. „O.K., für Verkäufer ist Kaffee umsonst.“ Danach unterhielt ich mich dann gut mit Jochen, so hieß der junge



Mann. Ich fand ihn sympathisch, cool, nett, korrekt. Er erklärte mir, daß das Café zum Straßenmagazin Hempels gehört. Ausgeschenkt wird an Mitglieder des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5,- DM pro Vierteljahr. Dann verstand ich, daß Jochen mich für einen Verkäufer des Magazins gehalten hatte. Ich sprach ihn darauf an und belustigt von diesem Mißverständnis füllten wir mein Anmeldeformular aus. Seitdem bin ich Fördermitglied des Hempels e.V. und bezahle für meinen Kaffee die hier für Nicht-Verkäufer üblichen 1,50 DM.

Währenddessen entdeckte ich an den Wänden eine kleine Ausstellung von Öl-Gemälden. „Ich bin Maler und wenn ich mal eine Ausstellung hier machen will, wie läuft das?“ „Ganz einfach: Bring Deine Werke hierher und wir machen den Rest.“ Toll, das „Sofa“ kann nicht nur als Galerie benutzt werden, sondern auch als Konzertsaal, Leseraum, Versammlungsraum. Die Speisekarte enthält heiße Getränke, Sekt und Wein, Erfrischungen und Kaltgetränke und eine Tageskarte mit wechselnden Speisen. Die Preise der angebotenen Sachen sind niedrig.

Ich werde sicher öfter kommen und nicht mehr in kalte, mit steriler Atmosphäre gestaltete Cafés in der Stadt. Beim Gehen ruft Jochen mir noch nach: „Eh Mann, du bist eingeladen. Wir feiern am 9. Juni das einjährige Jubiläum vom „Café Sofa“: Du bist willkommen.“ Danke, bis bald.

Ein Gast

Club-Café 'Zum Sofa', Schaßstraße 4, 24143 Kiel

Wohnungssuche

Rassismus oder Dummheit?

Ich war in der Zeit vom 17. Februar bis Mitte März in der Fachklinik Kiel Elmschenhagen. Gegen Ende der Therapie suchte ich eine Wohnung in Kiel, weil ich nicht wieder zu meinem bisherigen Wohnsitz in Niedersachsen zurück wollte. Die Sozialarbeiter der Klinik rieten mir, bei der KGW anzurufen. Mir wurde eine Wohnung im Richtweg 4 angeboten. Ich ging zu meiner Frau, ihr die gute Nachricht mitzuteilen. Dabei stellte sich heraus, daß das Haus, das wir eventuell mieten würden, sich genau schräg gegenüber vom St. Antonius Haus befand. Hier nämlich wohnte z.Zt. meine Frau mit unserem gemeinsamen Kind. So gingen wir direkt rüber, sprachen mit der Hausmeisterin, die uns aber mitteilte, daß die Wohnung bereits vergeben sei. Daraufhin riefen wir die KWG an, die prompt das Gegenteil behauptete. Wem war nun mehr zu glauben? Wir waren total irritiert. Zwischenzeitlich nun habe ich von Patienten der Klinik eine Wohnung im Sophienblatt erhalten.

Nichtsdestoweniger - meine Frau ließ nicht locker. Wie Frauen nun mal sind. Deshalb bemühten wir uns um einen neuen Termin, die Wohnung im Richtweg anschauen zu dürfen. Und oh Wunder, oder auch nicht, wir erhielten auch einen. Abermals erzählte uns die Hausmeisterin (schamlos), die Wohnung sei schon vergeben. Meine Frau und ich vertrauten ihr aber nicht. Wir spürten, daß sie nicht die Wahrheit sagte. Meiner Meinung nach, handelt diese Frau aus purem Rassismus. In diesem Haus ist scheinbar kein Platz für Ausländer. Meine Frau ist Deutsche und ich bin Algerier. Scheinbar ist es ein ehrenwertes Haus. Trotzdem drängt sich uns die Frage auf. Wer zum Kuckuk nochmal ist stärker autorisiert, sich für oder gegen künftige Mieter zu entscheiden. Ist es die KWG oder wie in diesem Fall die vorurteilsbeladene Hausmeisterin.

IN DIESES EHREN-
WERTE HAUS KOMMT MIR
KEIN AUSLÄNDER REIN, KEIN
TIER, KEIN ARBEITSLOSER, KEINE
KINDER, KEIN SCHWULER, KEIN
SOZIALHILFE-EMPFÄNGER, KEIN
MUSIKER, KEIN LANGHAARIGER,
KEIN GLATZKÖPFIGER, KEIN
KNACKI, KEIN ALTER, KEIN
JUNGER!

...KEIN
REHINDERTER
UND, UND...
NUR FÜR
NORMALE
PROLOS WIE
DU BICH

DIE WOHNUNG
IST VERGEBEN!



Ber. 08

Anlaufstellen in Kiel

Armut und Unterversorgung

Tageswohnung, Hamburger Chaussee 44, Tel.: 64439
Di.-Fr. 13⁰⁰-19⁰⁰ Uhr, So. 10⁰⁰-17⁰⁰ Uhr
Di. 10⁰⁰-13⁰⁰ Uhr ärztliche Grundversorgung
(Hier kann jede/r ohne Krankenschein und Anmeldung ärztliche Hilfe bekommen.)

Zentrale Beratungsstelle (ZBS)
für alleinstehende Wohnungslose, Fleethörn 61, Tel.: 94545
Beratung: Mo., Di., Do. 8⁰⁰-12⁰⁰ Uhr, Mi. geschlossen, Fr. 8⁰⁰-11⁰⁰ Uhr
Sozialamt im Haus:
Mo., Di., Do. 8⁰⁰-12⁰⁰ Uhr, Fr. 8⁰⁰-12⁰⁰ Uhr
Teestube: Mo., Di., Do., Fr. 8⁰⁰-13⁰⁰ Uhr
Hempels-Verkauf: Mo., Di., Do. 11⁰⁰-15⁰⁰ Uhr

Bodelschwingh-Haus, Johann-Meyer-Straße 13, Tel.: 684765-68
Büro: Mo., Mi., Do., Fr. 8⁰⁰-13⁰⁰ Uhr, Di. 8⁰⁰-10⁰⁰, 14⁰⁰-18⁰⁰ Uhr
Frühstück: Mo.-Sa. 8⁰⁰-9⁰⁰ Uhr, Teestube: Mo.-Fr. 15⁰⁰-19⁰⁰ Uhr
Übernachtungsmöglichkeiten für durchreisende Obdachlose:
Öffnungszeiten 7⁰⁰-22⁰⁰, bis 22⁰⁰ wird aufgenommen

St. Heinrich-Gemeinde, Feldstraße 172, Tel.: 30668
Übernachtungsplätze und Kleiderkammer
Übernachtung: bis 18⁰⁰ Uhr anwesend sein
Kleiderkammer: Mo. 9⁰⁰-11⁰⁰ Uhr

Arbeitsloseninitiative Kiel-Gaarden, Iltisstraße 34, Tel.: 732635
Öffnungszeiten: Mo., Di., Fr. 10⁰⁰-13⁰⁰ Uhr
Mi. 10⁰⁰-12⁰⁰ Uhr, Do. 15⁰⁰-18⁰⁰ Uhr

Essensausgabestellen

Bei einigen Angeboten wird ein geringer Preis für das Essen erhoben.

Don Camillo (Heilsarmee), Schauenburger Straße 30, Tel. 562813
Fr. und Sa. 18⁰⁰ Uhr Essen und Kleiderausgabe
So. 18⁰⁰-18³⁰ Uhr Gottesdienst für Gäste, So. 18³⁰ Uhr Essensausgabe

St. Heinrich-Gemeinde, Feldstraße 172, Tel.: 30668
Frühstück: um 9⁰⁰ Uhr, Mittagstisch: um 12⁰⁰ Uhr, Abendbrot: um 18⁰⁰ Uhr

St. Markus-Gemeinde, Oldenburger Straße 19-25, Tel.: 731137
Essensausgabe: Mo-Fr 12⁰⁰-13⁰⁰ Uhr

Kontaktladen, Hopfenstraße 3
Frühstück: Mo., Di., Do., Fr. von 9⁰⁰-10⁰⁰ Uhr
Essensausgabe: Mo.-Fr. 12⁰⁰-13⁰⁰ Uhr

Adventgemeinde Kiel, Waitzstraße 2, Tel.: 724717
Do. ab 12³⁰ Uhr Mittagstisch für jedermann/frau
Sa. 9⁰⁰ Uhr Gottesdienst auch mit Kindergottesdienst

Lebensmittel zum Mitnehmen

Ladenlokal Kieler Tafel, Stoschstr. 41, Gaarden
Mi. ab 10⁰⁰ Uhr Nummernausgabe, ab 11⁰⁰ Uhr Lebensmittelausgabe
Mütter mit Kleinkindern und Schwerbehinderten vorbehalten

St. Birgitta-Thomas-Gemeinde, Skandinavienamm 350
Mo. ab 10⁰⁰ Uhr Nummernausgabe
ab 11⁰⁰ Uhr Lebensmittelausgabe

Christus-Gemeinde, Koppelpahler Allee 12, Kronshagen
Di. ab 10⁰⁰ Uhr Nummernausgabe
ab 11⁰⁰-13⁰⁰ Uhr Lebensmittelausgabe

St. Johannes-Gemeinde, Schulstr. 30, Gaarden
Do. ab 10⁰⁰ Uhr Nummernausgabe, ab 11⁰⁰ Uhr Lebensmittelausgabe

Andreas Kirchen-Gemeinde, Altenteichstr. 13, Wellingdorf
Fr. ab 10⁰⁰ Uhr Nummernausgabe
ab 11⁰⁰-12⁰⁰ Uhr Lebensmittelausgabe

Kieler Tafel: Tel.: 77088, Fax: 7394998

Suchthilfe

Odyssee e.V., Sophienblatt 73 a / Hinterhaus, Tel.: 661733, Fax 61008
Drogenhilfe und Beratung
Mo.-Mi. 8⁰⁰-16⁰⁰ Uhr, Mi. 19⁰⁰-21⁰⁰ Uhr Angehörigengruppe
Do. 8⁰⁰-18⁰⁰ Uhr, Fr. 8⁰⁰-16⁰⁰ Uhr

Claro, Boninstraße 47 / Hinterhof, Tel.: 13792
Treffpunkt für Drogenabhängige
täglich ab 11⁰⁰ Uhr Mittagessen für DM 2,-
Mo.-Fr. 11⁰⁰-16⁰⁰ Uhr
Mi. ab 16⁰⁰ Uhr Akupunkturgruppe
So. ab 16⁰⁰ Uhr Proberaum für Musiker/innen

Drogenambulanz, Dampferhofstraße 12, Tel.: 96827, 96886, Fax 96675
Mo. 9⁰⁰-11⁰⁰ Uhr und 14⁰⁰-16⁰⁰ Uhr
16⁰⁰-17⁰⁰ nur für Berufstätige
Di. 9⁰⁰-11⁰⁰ Uhr und 14⁰⁰-15⁰⁰ Uhr
Mi. 9⁰⁰-11⁰⁰ Uhr und 15⁰⁰-16⁰⁰ Uhr, 16⁰⁰-18⁰⁰ nur für Berufstätige
Do. 9⁰⁰-12⁰⁰ Uhr, Fr. 9⁰⁰-12⁰⁰ Uhr
Sa. 11⁰⁰-12⁰⁰ Uhr nur Methadonausgabe
So. 11⁰⁰-12⁰⁰ Uhr nur Methadonausgabe

Drogenhilfe Kiel-Ost, Elisabethstraße 60
Mo. 10⁰⁰-13⁰⁰ Uhr und 14⁰⁰-17⁰⁰ Uhr
Di. 10⁰⁰-15⁰⁰ Uhr, Do. 10⁰⁰-15⁰⁰ Uhr

Drogenberatungs- und Suchttherapiezentrum Kiel
Brunswiker Straße 46, Mo.-Do. 7⁰⁰-16⁰⁰ Uhr, Fr. 7⁰⁰-16⁰⁰ Uhr

Frauensuchtberatungsstelle Donna klara e.V.
Knooper Weg 49, Tel.: 61549, Fax: 665975
Beratung, Information, Therapie und Selbsthilfe bei Problemen mit Essen, Alkohol und Medikamenten.
Mo.-Mi. 9⁰⁰-12⁰⁰ Uhr
Do. 13⁰⁰-17⁰⁰ Uhr
Fr. 10⁰⁰-11⁰⁰ Uhr

Blaues Kreuz, Fleethörn 61 a sowie in allen Stadtteilen, Tel.: 93133
Selbsthilfegruppe für Alkoholiker, Spieler und Angehörige
Infos und persönliche Beratung von 9⁰⁰-12⁰⁰ Uhr

Straffälligenhilfe

Hilfe für Gefährdete e.V., Jungfernstieg 15, Tel.: 9709203, Fax 9709205
Mo.-Fr. 10⁰⁰-13⁰⁰ Uhr
Angehörigenberatung: Mo.-Mi. und Fr. 10⁰⁰-12⁰⁰ Uhr und nach Vereinbarung
Ansprechpartnerin: Frau Karla Junkermann, im Notfall unter 0177-6451659 zu erreichen

Wohnprojekt "Haus Grüffkamp", Grüffkamp 8, 24159 Kiel-Pries, Tel.: 3970531
Ansprechpartner ist Herr Peter Heinke

Senioren

Altenhilfe zu Hause e.V. (Information, Beratung, häusliche Krankenpflege), Jungmannstr. 53, Tel.: 9111

KLEINANZEIGEN

IMPRESSUM

Hans-Georg sucht ein Bett, zwei Kleiderschränke und viele, viele Bücherregale. Tel.: 0431-564885 (Plagge)

Anfang-50er, kräftig und flexibel, Führerschein Klasse 2, sucht Tätigkeit als Kraftfahrer. Dieter Plümer, Herzog-Friedrich-Straße 71, 24103 Kiel, Tel.: 0431-675885

Zu vermieten: 14 m²-Zimmer in 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küchenbenutzung in Suchsdorf, ab sofort für 240,- DM warm. Tel.: 0431-3198543 Lauerwald

Suche 28er Damenrad mit Gangschaltung, möglichst günstig. Susanne Tel.: 0171-4694965 oder im Hempels-Büro melden bei Dax Tel.: 0431-674494

Suche Fahrrad, nicht über 50,- DM, möglichst 28er Damenrad. Ben Tel.: 0431-674494

Kinderkleidung für 1 1/2 jähriges Mädchen gesucht, möglichst geschenkt. Benötigt wird auch 1 Kindermatratze, 1 Kinderbett und Spielzeug. Außerdem wird ein Tripp-Trapp-Hochstuhl gesucht, gebraucht bis ca. 50,- DM. Ben Tel.: 0431-674494

Der Kontaktladen in der Hopfenstraße sucht dringend einen Kinderhochstuhl. Tel.: 0431-674258

MZ-Biker sucht - gebraucht - Handschuhe, Nierengurt, Motorradstiefel Gr. 43 + 39 und Helm (Gr. XL), möglichst günstig. Manni, Tel.: 0431-674494

Manni sucht funktionstüchtiges Tape-Deck, nix costa oder Vhb. Tel.: 0431-674494

24er Damenrad, 21 Gänge, für 100 DM (VHB) zu verkaufen. Typ 'Challenger'. Renate Clausen, Ostring 109, 24143 Kiel-Gaarden, Tel.: 0431-77320

Jan sucht dringend gebrauchte Waschmaschine! Möglichst umsonst oder gegen kleinen Obulus. Tel.: 0431-6614724 oder 0431-674494 (Antje)

Kaufe leicht defekte und heile Mofas, Mopeds, heile und defekte TV's und HiFi-Anlagen günstig an. Tel.: 0174-5340444 Kai Habermann

Hempelsverkäufer Martin sucht kleinen Fernseher, wenn's geht günstig zu kaufen. Bitte melden bei Micha, Tel.: 0431-674494

Antsche sucht dringend einen Drucker (am liebsten Laserdrucker auch bei anderen Modellen nicht abgeneigt) für wenig Geld. Wer mir weiterhelfen kann, der/die melde sich bitte bei Hempels unter 0431-674494 (nach Antje fragen) oder abends unter 0431-676393

Gasherd mit Backröhre zu fairem Preis gesucht. Bitte melden bei Nadine Tel.: 0177-8284243

Ein herzliches Dankeschön an die edlen Spender des Monitors. Heike hat sich sehr gefreut!

Fahrrad, reparaturbedürftig, in liebevolle Hände zu verschenken. Maika 0431-6709945

Kindersitz fürs Fahrrad - komplett - bis 15 kg belastbar, zu verschenken. Manni, Tel.: 0431-674494

Herausgeber: Selbsthilfeverein Hempels e.V., Vorstand: Catharina Paulsen, Thomas Repp, Antje Fieber
Geschäftsführung: Jo. Tein
Hempels Straßenmagazin
 Schaßtr. 4, 24103 Kiel
 Angelburger Straße 66, 24937 Flensburg
Redaktion NF c/o Tagestreff Husum
 Wasserreihe 13, 25813 Husum
Telefon: 0431/67 44 94 (Kiel)
 0461/82 55 46 (Flensburg)
 04841/64 02 67 (Husum)
 0431/6 61 31 16 (Kiel)
Fax: 0461/82 55 46 (Flensburg)
 04841/64 02 67 (Husum)
E-mail: reds@hempels-ev.de
Homepage: http://www.hempels-ev.de

Redaktion KI: Manni Gulba, Dax, Eule, Moni Nickels, Jo. Tein, Ulrike v. Stritzky, Michael Simmer, Thomas St., Ben u.a.
Redaktion FL: Jürgen Gehlsen, Veronika Beer, Stefan Rolfs, Kai-Uwe Stammer u.a.
Redaktion NF: Klaus Schmidt, Thomas Repp, Ramona Anton, Jürgen Peters, Burkhard Röhhig, Simone Röhhig u.a.
Fotos: Martin Ruppert, Henning Hansen, Nadine G., Dax
Comics: Nils Fuhrmann
Titelgestaltung: Sabine Reckien
Grafik: Antje Fieber, Sabine Reckien, Nadine Grönwald, Veronika Beer
Anzeigen: Moni Nickels, (Kiel, Flensburg) Manni Gulba (Kiel)
Beratung: Jo. Tein, Catharina Paulsen, Ulrike v. Stritzky
Belichtungen: Lang Verlag Kiel
Druck: Rollenoffset-Druck Kiel GmbH
Spendenkonto: Hempels Straßenmagazin, Konto 1316300 bei der EDG, BLZ 210 60237

Hempels Café
 Zum Sofa, Schaßstr. 4,
 24103 Kiel, Tel. 0431-6614176

Hempels e.V. ist beim Finanzamt Kiel als
 mildtätige Körperschaft eingetragen

V.i.S.d.P.: Thomas Repp
 Auflage: 18000

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigung auf CD-ROM. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Mit der Einreichung von Manuskripten und Fotos jeder Art gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann nicht übernommen werden. Namenlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Hempels erscheint monatlich nur im Straßenverkauf in vielen Städten Schleswig-Holsteins

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union, des Landes Schleswig-Holstein, der Kieler Beschäftigungs- und Ausbildungs GmbH, den Arbeitsämtern Kiel und Flensburg und der Stadt Flensburg. Hempels e.V. kooperiert mit der Firma Mikro Partner Bildung, Mikro Partner Service GmbH, der Ev. Stadtmision Kiel, der St. Markus-Gemeinde Kiel-Gaarden, dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Husum-Bredstedt, der Tageswohnung Flensburg, der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Rensburg mbH und dem Hilfszentrum Eckernförde



Hempels Straßenmagazin
 ist Mitglied im
 Internationalen Netzwerk der Straßenzeitungen

Ollie's Getränke Service in Langwedel, Kieler Str. 10

Gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot



Köstritzer
 Schwarzbier

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

Tel.: 0 43 29 / 8 16

Öffnungszeiten:
 Mo & Fr 11⁰⁰-18³⁰
 Di, Mi, Do 11⁰⁰-13⁰⁰
 Sa 9⁰⁰-13⁰⁰

HÖHENFLUG

Spielzeug

für drinnen und draußen

z.B. Plätzchen Plätzchen

AquaPlay



Holtentauer Str. 35 • Kiel

Tel. 0431 • 80 46 04

Fax: 0431 • 80 20 88

- Inspektion
- Fahrradpflege
- Schnellservice
- Wartung
- Hol- und Bringservice
- Oldtimer
- Fahrradverleih
- Secondhand-Räder
- 1. Inspektion kostenlos
- An- und Verkauf von Rädern

Kiel / Knooper Weg 90
Tel.: 0431/5199793



Öffnungszeiten: Mo.- Fr. 10.00-13.00, 15.00-19.00
Sa. 10.00-13.00



KRIS ANTIK

AN-VERKAUF

KÖNIGSWEG 9, 24103 KIEL

0431 / 6793191

Bronze und Holzskulpturen,
Porzellan, Geschenkartikel

Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 10:00 bis 18:00 Uhr
Sa von 10:00 bis 14:00 Uhr

INKA ILLIMANI



- INDIANISCHE KUNST
- TÜRKISSCHMUCK
- HÄNGEMATTEN
- FOLKLORE
- PFEIFEN
- EDELSTEINE
- MINERALIEN
- KUNSTHANDWERK

Knooper Weg 88a - Tel.: 0171/9807792
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 11.00-18.00
Sa: 10.00 - 14.00



Trend- &
Secondhandshop
Knooper Weg 88 24116 Kiel

Kultige Mode für jeden Typ
Fast täglich neue Ware!

Mo - Fr: 11:00- 18:00 Uhr
Sa: 11:00- 14:00 Uhr

DEKO
MÖBEL
BEKLEIDUNG
STOFFE
& ZUBEHÖR

KNÖPFE
NEU
EINGETROFFEN!

GERNE FERTIGEN
WIR AUCH NACH
IHRER WUNSCH

KUNSTHANDWERK
GESCHENK-IDEEN

Knooper Weg 32
24103 Kiel
T. 0431/9710680
F. 0431/9710689

Mo.-Fr. 10-18 Uhr
Sa. 10-15 Uhr

das
kleine
WINDLICHT

Knooper Weg 24
24103 Kiel

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 8.00 - 13.00 Uhr

Wir führen:

- Kerzen
- Zubehör
- Danish Design
- Schleifenbänder

und vieles, vieles mehr.
Lassen Sie sich
überraschen

Your headshop in town ...

Bongs & Wasserpfeifen
Jointpapers, Waagen
Grow-Bedarf, Bücher
Urinreiniger, Magic Herbs
Poster, Klamotten, Lavalampen

www.dock9.de

dock9

Eckernförder Str. 54 (Wilhelmplatz), Kiel

ACHTUNG!

Von Freitag,
den 19.06.

bis Donnerstag,
den 22.06.

bleibt unsere Gäte
zum Solar

in der Schaßstr. 4. in Kiel
wegen
Renovierungsarbeiten
geschlossen!

Inhalt: Dammasch
STOFF Atelier